

# Der Arbeiter-Weltfreund

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode

Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

**Wesagspreis** halbmöndlich 1 Mark einschließlich Bringerlohn, bei Selbstabholung 30 Pfennig. Erscheint wöchentlich sechs Mal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Galtzerstr. 23/24, Montag 48. Verlag: Galtzerstr. 23/24, Montag 48. Postamt: Postfach 100, Wernigerode. Preis für den Abnehmer: 1 Mark. Preis für den Abnehmer: 1 Mark. Preis für den Abnehmer: 1 Mark.

**Anzeigenpreis** die achtgehaltene Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Restanzen 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abgabezeit ist der bei Zahlung vorliegende letzte Freitag. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Postfach Nr. 2318), Postfachamt Waburg 4526 und Volksbuchhandlung (Zeitungsbüro) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 209

Dienstag, den 8. September 1931

6. Jahrgang.

## Anfang in Genf.

Genf, 7. September. (Eigenbericht.) Bei starkem Andrang von Presse und Publikum begann heute vormittag der Aufmarsch der Delegationen zur 12. Vollversammlung des Völkerbundes. Als amtierender Vizepräsident eröffnete der



Spanischer Außenminister Cerros

die Verammlung mit der üblichen Betrachtung über Tagesordnung, juristisch und vom künftigen Arbeitsprogramm. Sofort wurden alle Vermutungen über eine eventuelle mehrmonatige Vertagung der Völkerbundkonferenz widerlegt; Cerros beglückwünschte den Völkerbund zu deren Einberufung schiedsrichtlich und bezeichnete die Konferenz selbst nur als einen Anfang. Dann leitete er die Fortschritte des Schiedsgerichtsgebäudes fort. 37 Staaten hätten die obligatorische, 16 die eventuelle Schiedsgerichtsbarkeit durch den Haager Gerichtshof bereits anerkannt. Die Europakommission und die Weltvollversammlung werden besonders herorgehoben, wobei der hervorragenden Leistung der letzteren durch die Brücke das hohe Lob zuteil wird, maßgebend zu einem der schönsten Erfolge verflohen zu haben, die der Völkerbund in auf dem humanitären und moralischen Gebiet errungen habe. Am Schluß folgte die zweite bedeutende Feststellung, daß nämlich der durch Hoovers Plan und die Ministerkonferenzen bereits herbeigeführte zur gemeinsamen Verhandlung durch die heutige Tagung zu einer bedeutenden Solidarität der gegenseitigen Hilfe ausgebaut

werde. Zu diesem Wert rief er die Völkerbundversammlung auf. Nach Zusammenfassung der Mandatskommission und Feststellung der Fehlen von Delegationen aus Argentinien, Honduras, Nicaragua und San Salvador wurde die Wahl der Präsidenten durch geheime namentliche Abstimmung vorgenommen. Mit der Mehrheit von 25 unter 49 vertretenen Staaten wird der rumänische Delegierte

Titulescu zum Präsidenten gewählt.

Graf Apponyi-Ungarn erhielt 21 Stimmen, drei Stimmen waren verstreut. Titulescu dankte für die hohe Ehre seiner Wahl und leitete in seiner Einleitungsrede die Bedeutung des Völkerbundes für die Völkervereinfachung.

**Nicht mehr daran rühren.**

Genf, 7. September. (Eig. Draht.) Der Völkerbundsrat beschloß am Montag, angefaßt der Völkerbunds-Erklärungen Deutschlands und Österreichs im Europa-Ausschuß auf die Vollversammlung nicht mehr mit dem Gutachten des Haager Gerichtshofes zu befragen. Er nahm lediglich mit Dank von der Entscheidung Kenntnis.

Das geschah auf Wunsch von Curtius. Nur auf diese Weise sei es möglich gewesen, eine größere politische Aussprache zu vermeiden. Ferner wird von deutscher Seite betont, daß eine Abgabe der Völkerbunds-Erklärungen im Rat zwangsläufig von der Gegenseite dazu ausgenutzt worden wäre, über die reine Rechtsfrage hinaus die bekannten politischen Gesichtspunkte der den Vollkommensplan absehenden Regierungen vorzutragen. Hierdurch wären die bestehenden Gegensätze dieser Frage von neuem und in verschärfter Form zum Ausdruck gekommen. Eine derartige Distinktion habe die deutsche Delegation aber vermeiden müssen.

Ferner sei es wesentlich gewesen, daß in der die Verhandlungen im Rat abschließenden Erklärung des Völkerbunds keine Wiederholung von der deutschen und österreichischen im Europa-Ausschuß abgegebenen Völkerbunds-Erklärung erfolgte. Das sei erreicht worden. Die jetzt im Rat angenommene Schlussklärung des Völkerbunds weist lediglich darauf hin, daß die Protokolle des Europa-Ausschusses den Völkerbunds-Erklärungen übermitteln seien und daß diese von den Erklärungen des deutschen und österreichischen Vertreters Kenntnis genommen hätten.

## Die Sozialdemokratie und Brüning.

Die gestrigen Besprechungen.

Die Anfang voriger Woche vertagten politischen Besprechungen zwischen der Reichsregierung und der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wurden am Montag unter dem Vorsitz des Reichstagspräsidenten Dr. Brüning und in Anwesenheit des Reichsfinanzministers Dietrich und des Reichsarbeitsministers Dr. Siegelmann fortgesetzt. Für die sozialdemokratische Fraktion waren am besten Besprechungen beteiligt die Abg. Heß, Dr. Sifferding, Dr. Berg, Kufner und Ohmann. Die Verhandlungen galten im wesentlichen der Abänderung der Sun-Verordnung. Die Reichsregierung hatte seinerzeit in Aussicht gestellt, daß vor Zusammentritt des Reichstags eine Reihe der schärfsten Härten beseitigt werden sollte. Dabei handelt es sich im wesentlichen um Wenderungen hinsichtlich der Arbeitslosigkeit, der Kriegsschadensentschädigung und um Wiederherstellung des Tarifrechts für die in öffentlichen Unternehmungen beschäftigten Arbeitnehmer.

Das Ergebnis dieser Verhandlungen, in denen eine Reihe von Fortschritten erzielt wurden, beschloß am Montag nachmittags der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Er billigte die Haltung seiner Vertreter. Am nächsten dienste die Sitzung der Vorbereitung der am Dienstag stattfindenden Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Sie wird nicht nur zu den Ergebnissen der sehr langwierigen Verhandlungen mit der Reichsregierung Stellung nehmen, sondern sich auch mit der künftigen Politik der Sozialdemokratie und den Aufgaben zur Überwindung der Wirtschaftskrise beschäftigen.

## Das amerikanische Gold.

Für mehr als 21 Milliarden Mark.

Das amerikanische Bundesreferat teilt mit, daß sich die voramerikanischen Goldbestände auf 5 Milliarden Dollar belaufen. Das sind über 21 Milliarden Mark. Mit anderen Worten heißt das, daß sich 45 Prozent der gesamten Goldbestände der Welt in Nordamerika konzentrieren. Unter diesen 21 Milliarden Mark befinden sich nach Mitteilungen des Bundesreferats 8,5 Milliarden Mark Kapitalflucht. Die Kapitalflucht geht bekanntlich nicht nur nach der Schweiz und nach Holland, sondern fast langsam auch nach Nordamerika. Für ein einziges Land beziffert das Bundesreferat die Kapitalflucht auf über 3,3 Milliarden Mark. Es ist nicht gefragt, welches Land das ist. Es kann Deutschland, kann aber auch England sein. Das tut nichts zu Sade. Wichtig ist diese phantastische Kapitalflucht in beiden Ländern.

## Siedlungen für Erwerbslose.

100 000 langfristige Arbeitslose aufs Land.

Das Reichskabinett beschloß heute am Montag u. a. mit einem Plan zur Kleinbefriedung von etwa 100 000 Arbeitslosen. Die Realisation werden zunächst zwischen den an der Durchführung des Planes beteiligten Ressorts fortgesetzt. Der Plan soll dann nochmals das Kabinett beschließen.

Die Absicht geht dahin, vor allem in nächster Umgebung der Städte in verhältnismäßig kurzer Zeit zehntausende von Arbeitslosen auf das Land zu bringen. In erster Linie kommen für das Siedlungsnetz die Kleinfelder und Hofbesitz-erwerbslosen in Frage, also solche Bevölkerungsteile, die bereits seit längerer Zeit aus dem Arbeitsprozess ausgeschieden sind und nur schwer wieder in ihn eingegliedert werden können. Man will hauptsächlich Kleinfelderstellen in der Größe von 2-4 Morgen schaffen, die mit Gemüse, Kartoffeln und Obst bebaut und zur Haltung von Hühnern, Gänzen, Schweinen und Hiegen eingerichtet werden sollen. Das Wohngebäude soll neben den notwendigen Stallungen höchstens 2-3 Zimmer umfassen. Sämtlichen Siedlern soll die Möglichkeit zum künftigen Erwerb der Siedlung gegeben werden. Allein in der Nähe von Berlin will man 50 000 Morgen für Kleinbefriedungen verfügbar machen und so für 20 000 bis 25 000 Menschen Wohn- und Arbeitsmöglichkeit schaffen. Der Plan der Kleinbefriedung soll unter Aufsicht eines Reichskommissars durchgeführt werden.

## Kaltgestellte Landräte.

Die preussische Staatsregierung hat dieser Tage mehrere Landräte und Leiter von Volkshochschulen ihres Amtes entkoben. Die Amtsenthebung erfolgte, weil die betreffenden Beamten nicht mehr das Vertrauen der preussischen Staatsregierung genießen. Es spielt dabei nicht die geringste Rolle, ob sich das Mißtrauen auf die Beteiligung am Volkseinkauf oder auf andere Vorgänge stützt. Die preussische Staatsregierung hat jederzeit das Recht, politische Beamte ohne Angabe von Gründen ihres Amtes zu entkoben. Die Tatsache, daß die betreffenden Amtsenthebungen einstimmig beschlossen wurden, zeigt, daß sie wohl begründet sind.

## 1000 Tote in Chile.

Der Aufstand endgültig zusammengebrochen.

Neuroport, 7. September. (Eig. Draht.) Der Aufstand in Chile ist am Montag endgültig zusammengebrochen. Die Regierung ist wieder vollkommen Herr der Lage. Die Aufständischen wurden reiflos gefangen genommen. Mehr als 1000 Menschen haben bei dem Aufstandsversuch ihr Leben lassen müssen.

## Demagogie oder Dummheit?

Nazi-Phantasien über Auslands-Kredit.

Diese Zeit der Krise und der Not hat Millionen von Menschen aus dem seelischen Gleichgewicht gebracht. Sie schleudert die Wirtschaftskatastrophe, desto häufiger die Konjunktur für politische Scharlatane. Das hat in einer der ersten Sitzungen des gegenwärtigen Reichstags, der in den nächsten Tagen seinen einjährigen Geburtstag feiert, der Führer der Bayerischen Volksparteilichen Fraktion, Prälat Leichter, mit treffenden Worten zum Ausdruck gebracht, als er den sich mit gebührender Ansehung ordneten verächtlich zurief: „Unser Volk ist krank — denn wenn wir gesund wären, dann säßen Sie nicht hier!“

Ansehen, man sollte meinen, daß der politische Betrug eine Grenze findet, die er nicht überschreiten darf, um nicht allzu sichtbar entlarvt und sogar von denen als Schwindel erkannt zu werden, die im bisher aus gutgläubigen Fanatismus folgten. Aber die Führer der Nazi-Bewegung schämen offenbar die Intelligenz ihrer Anhänger nicht so niedrig ein, daß sie sich um diese Grenze nicht kümmern. Anders ist es nicht zu erklären, daß der Führer der Berliner Nationalsozialisten Dr. Goebbels dieser Lage in einer Sportplatzführung folgende Sätze leisten durfte:

„Es ist auch unmöglich, zu behaupten, Deutschland bekomme keinen Kredit, weil die Nationalsozialisten an die Macht wollen. Nein, es bekommt keinen Kredit, weil wir noch nicht an der Macht sind!“

In einer Verammlung von Menschen mit einem Mittelmaß von politischem Verstand hätte der Vater dieses Ausspruches unter hümmlichen Hohngelächter auf der Stelle abtreten müssen. Statt dessen aber hat Goebbels auch diesmal den braudenden Beifall seiner SS-Mannschaft geerntet.

Die Wirtschaftskrise ist in Deutschland verschärft durch eine Kreditkrise von unerhörten Ausmaßen. Der Mangel an Krediten ist es, der zahlreichste Unternehmen nötigt, ihre Betriebe einzulagern oder sogar stillzulegen. Millionen von Menschen sind deshalb arbeitslos. Die maßgebenden Stellen schämen den Abfluß fremder Kapitalien aus Deutschland seit einem Jahre auf sechs Milliarden Mark. Die Stillhaltungsaktion, die auf der Londoner Konferenz im Juli von den Regierungen empfohlen und für sich in Befehl von den Bankiers wenigstens für die nächsten sechs Monate beschloßen wurde, hat diese katastrophale Entwicklung, zumind. vorläufig, aufgehalten, sind würden zweifellos schon in den kommenden Wochen weitere Millionen von Arbeitern und Angestellten unweigerlich auf die Straße schießen.

Dieser Abfluß von Milliarden aus Deutschland hat — man kann es an der Hand der wöchentlichen Reichsanzeigerweise demonstrieren — geradezu auf den Tag eingeleitet, als der verdrängte Wahltagung am 14. September 1930 in der Zeit der Reichstagswahl. Anhand des ungescherten Barmarktes der Nazis begann das Ausmaß an der politischen und wirtschaftlichen Gefährdung Deutschlands zu zweifeln; man sah das Chaos unaufhaltsam nahen, den Bürgerkrieg, das Ueberhandnehmen der nationalsozialistischen Revolutionsgefühle; und man sagte sich draußen, daß es unter solchen Umständen gefährlich sei, sein Geld selbst unter noch unünftigen Zinssätzen in Deutschland stehen zu lassen. Innerhalb sechs Wochen war bereits die enorme Summe von zwei Milliarden zurückgezogen. Die zunächst unklare Haltung des Reichertums, das immensale Lebensvermögen hat aber schließlich Parteien um die Gunst Stüfers, hat die Entwicklung beschleunigt. Der Ausspruch Stüfers in Leipzig von dem „Kaiserrotten“ wurde leider im Ausland nicht als eine bloße Phrase angesehen, sondern als die Artfandamenta des Bürgerkrieges ernst genommen; gerade in den Tagen nach der Stillerischen Wortleitung in Leipzig erreichten die Klüdigungen von Krediten eine beträchtliche Höhe.

Erfst als zur Sachbesonderheit der Reichstagswahl Brüning sich endlich dazu auftraute, einen festeren Kurs gegen rechts zu steuern, trat eine Verengung auf dem internationalen Geldmarkt ein. Der Versuch der Nazis und Hugenbergers aus dem Reichsland die Notwendigkeit des Reichslandes ein. Da kam die Curtius den katastrophalen Fehler des Nationalsozialismus, der nicht zuletzt dem Gedanken entsprang, man müsse den Nationalsozialisten durch eine große außenpolitische Tat das Wasser abgraben und den Rang ablaufen. Durch diese Konzeption an die nationalsozialistische Ideologie wurde das Mißtrauen gegen Deutschland überall wieder wach. Als gar noch der Staat der österreichischen Kredit-Anfalle die Schwäche des wirtschaftlichen Gefüges in Zentraluropa offenbarte, trat in Deutschland die Katastrophe ein. Frankreich, das allem gegenwärtig über die für eine große Stillhaltung notwendigen Millionen verfallt, weigerte sich, einem Deutschland zu helfen — das durch Stillhaltung, Stillhaltungspläne und Stahlbeständen den Verdacht erzeugte, als feiere es eine aggressive, nationalsozialistische Kurs und es hätte die Regierung Brüning nicht den Mut, der Hege Stüfers und Hugenbergers die Stirn zu bieten.

Das ist die einfache, unbekretbare Geschichte der deutschen Kreditkatastrophe in den letzten Monaten. Und man stellt sich ein Goebbels hin und beklammert: „Deutschland bekommt keinen Kredit, weil wir —“ Die Frage — noch nicht an der Macht sind.“ (1) Wenn man ermarktet denn dieser Demagogie jene Kredite, die er für den Tag verpricht, an dem er seine Horden in Deutschland herziehen würden? Heraus mit der Sprache! Etwas von der internationalen Finanz? Nun: wir lesen ja täglich im „Völkischen Beobachter“, daß die internationale Finanz total verjuckt sei. Wenn das wahr ist, dann fragt man sich, ob denn die internationalen „Finanz-



juben" ausgerechnet auf den Tag worten, an dem die deutschen Antifemiten am Ruder wären, um Deutschland Milliarden zu leihen?

Die Nazi-Brosche zerkert täglich über die Goldblutkur, die Frankreich gegenwärtig in Europa auslöst, um ihre politischen Forderungen durchzusetzen. Was uns gefällt ist die letzte gelbliche Lehrenschicht Frankreichs und ihre außenpolitische Ausnutzung ganz und gar nicht. Aber wer glaubt, daß die französischen Banken nicht Elligeres zu tun haben werden, als eine Regierung Hitler-Goebbels-Jugenberg Milliarden zu leihen? Kann der Demagoge Goebbels sie etwa zwingen, will er Frankreich etwa den Krieg erklären? Oder erwartet er Geld von Amerika, dessen Banken zum Teil von der französischen Morgan-Gruppe beherrscht sind und zum anderen Teil von deutschfreundlichen, allerdings meist jüdischen Finanziers von New York und Spanien? Erwartet er die Hilfe der Kredit, die er so selbstbewußt verpricht? Von England, das jetzt selbst auf die Hilfe Amerikas und Frankreichs angewiesen ist? Von Stalin, das selbst über und über verschuldet ist?

In Wirklichkeit hat Goebbels wieder einmal einen böden-tönnen Böß'nin verappt, nur weil der Sag so schön wichtig klang und weil er sich an ihm beaufschlagt. In normalen, gesunden Zeiten wäre ein Politiker, der sich mit einer solchen Wahn-drehscheibe als Schatz und Kapital annehmen würde, entgeltlich erledigt. In vertriebenen Zeiten wie den heutigen gibt es aber Millionen Menschen, die ihm gläubig folgen: je toller, desto blinder.

## Die betrogenen Devagläubiger.

Eine sozialdemokratische Anfrage im Landtag. Die sozialdemokratische Fraktion hat im Preussischen Landtag die folgende Große Anfrage eingebracht:

Der Zusammenbruch der wirtschaftlichen Einrichtungen der Inneren Mission und der Evangelischen Kirche hat große Verluste mit sich gebracht. Es kann als feststehend gelten, daß große Beträge aus Mitteln des Reiches und des Staates in der unermesslichsten Weise veruntwaltet und verschwendet worden sind. Darüber hinaus sind laufende kleinerer Spenden, die ihre missionarischen Zwecken in den evangelischen Bauvereinen anfallen, nicht nur um ihre Hoffnung auf eine Wohnung betrogen, sondern höchstwahrscheinlich auch rechtlos um ihr Geld gebracht. Dieser großen Gefahr sind über 20.000 Bauvereine ausgesetzt. Der Zusammenbruch ist auf unzulässige Spekulationsgeschäfte, leichtfertige Verwendung der Mittel und persönliche Mißwirtschaft auch bei der Hilfeleistung zurückzuführen. Verantwortlich für den angezeichneten Schaden ist nicht nur der Zentralausschuß der Inneren Mission der Evangelischen Kirche, sondern auch die evangelischen kirchlichen Spitzenorganisationen, das Kirchenratswesen, die Synode und der Oberkirchenrat. Eine Anzahl der für die Mißwirtschaft verantwortlichen Personen sind nicht nur in mehreren der erwähnten Körperschaften, sondern einige in allen als Mitarbeiter tätig gewesen. Es kann daher wohl als selbstverständlich angesehen werden, daß die Evangelische Kirche mit ihrem Vermögen die gefährdeten Spargroschen der Bauvereine sicherstellen nach dem Rechtsgrund, was Schaden hat, muß Schaden bessern.

- Nur fragen: Ist das Staatsministerium bereit, die evangelischen Kirchenvereine anzulassen, durch Bereitstellung von Vermögenswerten der Evangelischen Kirche jeden Verlust von den Bauvereinen fernzuhalten?
1. die evangelischen Kirchenvereine anzulassen, durch Bereitstellung von Vermögenswerten der Evangelischen Kirche jeden Verlust von den Bauvereinen fernzuhalten?
  2. Vorfrage zu treffen für eine ordnungsmäßige zweckentsprechende Verwendung der den Organisationen für Wohlfahrtszwecke zur Verfügung gestellten Mittel?
  3. auf die Reichsregierung einzuwirken, daß die von Landesregierungen beschlossene Staatsaufsicht über die Bauvereine unersetzlich und gründlich durchgeführt wird?

### Neue Dewaheim-Opfer.

Die Städte Lübben (Saunß) und Schwiebus (Mark Brandenburg) haben durch den Dewaheimfandol 100.000 M verloren. Die beiden Städte standen mit einer Leichtergerüstigkeit der Dewaheim in geschäftlicher Verbindung.

## Die preussischen Sparmaßnahmen.

150-200 Millionen Mark. Das finanzielle Ertragnis der von der preussischen Staatsregierung für Schulen und keine Gemeinden in Aussicht genommenen Sparmaßnahmen wird auf 150-200 Millionen Mark beziffert. Davon entfällt auf die Volksschulen bzw. ihre Lehrer durch Kürzung der Stellenzulagen ein Betrag von rund 40 Millionen Mark.

## Der englische Gewerkschafts-Kongreß.

Kampfsstellung gegen MacDonald.

London, 7. September. (Gg. Draht.) Am Montag wurde in Bristol der 63. Kongreß der englischen Gewerkschaften eröffnet. Der Lon der Distrikten zeigte bereits am ersten Tage eine Verschärfung, auf die man angesichts der jüngsten Ereignisse in England gefaßt sein mußte. Die Arbeiterklasse Englands fühlt sich bedroht und rüstet sich zum Kampfe.

An den Neben, die der Korfbinder Hayday und der Sekretär der Gewerkschaften Citrine am Montag hielten, kam vor allem der unbehagliche Widerstand gegen die Kürzung der Arbeitslosenunterstützung und gegen jeden Anreiz auf die Höhe zum Ausdruck. Die Aktion der Rotregierung wird als eine Verletzung des Arbeitsrechts der Arbeiterklasse angesehen. Der Gegenplan zur Bekämpfung der Finanzkrise, den die Gewerkschaften ausgearbeitet haben und der im großen und ganzen mit dem der Arbeiterpartei übereinstimmt, geht davon aus, daß die Krise in der Form, wie sie MacDonald darstellte nicht existiere. Sie ließe sich im übrigen überwinden, wenn die Einmütigkeit seiner Partei und der Gewerkschaften in die Opfer der Arbeiterklasse zu erreichen, die nach Meinung der Gity und der ausländischen Finanz notwendig seien. Die Banken werden um beherrschend, solange wir sie nicht beherrschen." Dieser Satz aus der Rede Sandways wird den Ton für den ganzen Kongreß angeschlagen. Der Gegenplan zur Bekämpfung der Finanzkrise, den die Gewerkschaften ausgearbeitet haben und der im großen und ganzen mit dem der Arbeiterpartei übereinstimmt, geht davon aus, daß die Krise in der Form, wie sie MacDonald darstellte nicht existiere. Sie ließe sich im übrigen überwinden, wenn die Einmütigkeit seiner Partei und der Gewerkschaften in die Opfer der Arbeiterklasse zu erreichen, die nach Meinung der Gity und der ausländischen Finanz notwendig seien. Die Banken werden um beherrschend, solange wir sie nicht beherrschen." Dieser Satz aus der Rede Sandways wird den Ton für den ganzen Kongreß angeschlagen.

### Minister Thomas ausgeschloffen.

London, 7. September. Nach dreifachem privater Ausspruch mit Minister Thomas hat der Generalrat der Arbeiterpartei von Derby dem Minister die Billigung seiner Kandidatur als parlamentarischer Vertreter dieses Wahlkreises entzogen. An der Entlassung heißt es, die Mitgliedschaft in der Nationalregierung ließe unvereinbar mit der Mitgliedschaft der Arbeiterpartei. Thomas erklärte: Die Zeit wird zeigen, wer von uns im Recht ist. Ich bin der Ansicht, daß meine Aktion die Arbeiterklasse so im Recht gerechert hat.

# Die unheimliche Schere.

## Der Vierteljahrsbericht des Konjunktur-Forschungsinstituts.

Die diesmalige Vierteljahrsveröffentlichung des Instituts für Konjunkturforschung unterstreicht die Reinkontraktion eines radikalen Umwandes der deutschen Volkswirtschaft. Im Hinblick auf die Finanzkrise ist das Einkommen der breiten Masse weiter gesunken, hat sich die Produktion weiter vermindert. Ein Ausgleich durch Export ist unmöglich. Die Naturbelagung kann nur vom Inlandsmarkt her kommen. Dazu gehört aber Kaufkraftsteigerung.

Die Lage in der Weltwirtschaft wird vom Institut wie folgt beurteilt: „Die rückschlüssige Entwicklung zeigt sich in allen typischen Ausprägungen der Weltwirtschaft. In Europa besteht nach dem Ausbruch der deutschen Kreditkrise eine Welle neuer Wirtschaftskrisen. Auch die Vereinigten Staaten von Nordamerika, die von der europäischen Kreditkrise weniger berührt sind, stehen im Zeichen von Produktionsrückgang. Auf den Weltstoffmärkten hält die Preisbewegung. Die Ankermärkte sind unverändert hoch, zum Teil wachsen sie noch an. Die Kapitalmärkte haben sich nicht entspannt, obgleich die Anlageliquidität in fast allen Ländern außerordentlich gering war. Die Verringerung des Kreditvolumens führt zwingend zu weiteren Einschränkungen der Wirtschaftstätigkeit in den mitteleuropäischen Ländern; im übrigen Teil der Weltwirtschaft kann mit kompensierenden günstigeren Entwicklungstendenzen zunächst nicht gerechnet werden.“

Für die Konjunktur in Deutschland Anfang September wird bemerkt: „Starker Deflationismus, geschaffen durch scharfe Kreditkürzungen der ausländischen Gläubiger, verbindet sich mit sinkendem Verbrauchseinkommen. Der Inlandsmarkt wird infolge dessen weiter eingezogen. Die in den Vorkäufen vom 13. Juli angegebene Verbrauchssteigerung hat in die Konjunkturbildung, die sich im Verlauf des ersten halben Jahres stellenweise anzudeuten begannen, schon im Reime erfaßt. Unter dem Zwang der Verhältnisse ist — bei rückgängiger Einfuhr und zunehmender Ausfuhr — der Arbeitslohn im Außenhandel schnell gestiegen. Dadurch ergibt sich für den Devisenmarkt eine gewisse Entlastung. Angesichts der hohen kurzfristigen Auslandsverschuldung ist jedoch eine durchgreifende Erleichterung kaum zu erwarten. Die Lage an den Exportmärkten macht es auch nicht wahrscheinlich, daß der deutschen Industrie eine ausreichende Kompensation des ihr auf dem Binnenmarkt entstehenden Abgabefalles gelingen wird.“

Das charakteristische Merkmal in der deutschen Konjunkturveränderung ist die Schrumpfung des Masseneinkommens. Das Konjunkturforschungsinstitut macht den Verlust einer Berechnung, deren Ergebnis, was mehrmals in der Darstellung eingehend betont wird, weit hinter der mittlichen Einkommensverminderung zurückbleibt. Nach dieser Berechnung ist im zweiten Vierteljahr 1931 das Arbeitseinkommen um rund 1,25 Milliarden Mark niedriger gewesen als im Vorjahre. Dazu kommen noch umfangreiche Belastungen des Einkommens, die durch die Finanzierung der Arbeitslosenhilfe notwendig geworden sind. Für das Gesamteinkommen der Beamten wird gegenüber dem Jahre 1930 für das Kalenderjahr 1931 eine Verminderung um 8,4 Prozent — 750 Millionen Mark angenommen.

Bei dieser angenommenen Konsumminderung des Arbeitseinkommens um 12 Prozent — die Senkung ist z. B. schon bei den beschäftigten Arbeitnehmern weit größer — ergibt sich für das zweite Vierteljahr 1931 bei den Kosten der gesamten Lebenshaltung nach

der Reichsbürger für die Lebenshaltungskosten gegenüber dem Vorjahr eine Verminderung um 6,7 Prozent, bzw. wenn der Juli 1931 berücksichtigt wird, um 7 Prozent. Diese Schere, das verdrängte Tempo in der Rohstoffproduktion und in der Warenpreisbildung, bedingt weitere Verschlechterungen in der Produktion, die natürlich durch die Finanz- und Kreditkrise vergrößert werden.

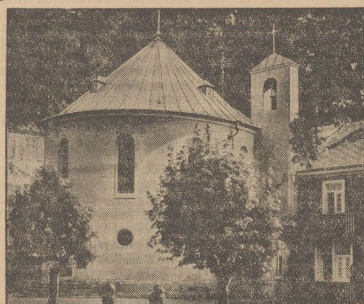
Während sich die Produktion im Juli auf dem Stand der Vormonats hielt, erscheint nunmehr, nach Ansicht des Instituts, ein Fortgang des jetzt 3½ Jahre dauernden Konjunkturrückganges unausweichlich. Die ersten Anzeichen dafür sind in der Auftragsstellung erkennbar. Die umfallende Befragungen ergeben, haben sich die Auftragszuwünge seit Mitte Juli durchweg verflüchtigt. Zunehmende Arbeitslosigkeit in der Produktionsgüterindustrie, weiterer Abbau der Böhne und Gehälter vermindern das Volkseinkommen, mindern den Absatz des Einzelhandels und damit in der Verbrauchsgüterindustrie.

Eine aktive Konjunkturpolitik muß dem entgegen wirken. Rabe liegt natürlich in der Zeit der Deflation der Gebote, das Tempo in der Warenpreisbildung zu beschleunigen. Darunter der Zusammenhang zwischen Warenpreis und Einkommen wieder hergestellt wird. Hier ist das Konjunkturforschungsinstitut äußerst pessimistisch. Nach seiner Ansicht — und man kann ihm nur beifügen — dürfte die Preisbewegung einen völligen Ausgleich kaum bringen, wenn anders nicht die bisher nur verhältnismäßig wenig oder nur gelungene Teile im Gefolge der Lebenshaltungskosten (Korridor, Miet-, Verkehrspreis usw.) stark herabgelagert werden.“

Das deutsche Unternehmertum träumt aber noch von einem Ausgleich durch Export. Dieser Traum wird durch das Konjunkturforschungsinstitut zertrütert, indem es sagt: „Eine Behebung der Nachfrage auf den Weltmärkten, wie sie für eine reibungslose Expansion unseres Auslandsabsetzes erforderlich wäre, liegt in weiter Ferne. Will die deutsche Industrie ihre Auslandsabsetze steigern, so wird sie genötigt, andere Konzentrationen vom Welt- und Einkommen wieder hergestellt wird. Hier ist das Konjunkturforschungsinstitut äußerst pessimistisch. Nach seiner Ansicht — und man kann ihm nur beifügen — dürfte die Preisbewegung einen völligen Ausgleich kaum bringen, wenn anders nicht die bisher nur verhältnismäßig wenig oder nur gelungene Teile im Gefolge der Lebenshaltungskosten (Korridor, Miet-, Verkehrspreis usw.) stark herabgelagert werden.“

Daraus werden das deutsche Unternehmertum und die deutsche Wirtschaftspolitik die notwendigen Schritte zu ziehen haben. Die Politik der Verbilligung der Lebenshaltungskosten durch Lohnraub, um die Warenabnahme in aller Welt durchzuführen und so die deutsche Industrie Beschäftigung zu geben, hat sich als katastrophal unzulässig erwiesen. Man muß zu dem vernünftigen Grundgedanken zurück, daß ein Anbuhrer nur arbeiten kann, wenn die Massen kaufen können. Daraus ist zu folgern: Schluß mit dem Lohn- und Gehaltsabbau, Aufbau und Behebung der Wirtschaft durch Lohn- und Kaufkraftsteigerung.

## Zum Gedächtnis für Matthias Erzberger.



Die Gedächtniskapelle unweit der Nordseite in Griesbach.

Zum Andenken an den vor zehn Jahren ermordeten Reichsminister Matthias Erzberger wird am 20. September vor dem Furbau in Griesbach im Schwarzwald eine Friedenskapelle feierlich eingeweiht werden.

## Reiche Künstler — armes Theater.

Bei der holländischen Amstelbank haben etwa 50 hervorragende deutsche und österreichische Künstler über Doll. 2 Millionen an Ersparnissen hinterlegt. Der Umstand, daß so viele Bühnenstars ihr Vermögen der Amstelbank anvertrauen, ist auf die wachsende Tätigkeit zweier Bankdirektoren zurückzuführen, die mit den Künstlern einen engen freundschaftlichen Verkehr pflegten und ihre finanziellen Berater wurden.

Es könnte der Öffentlichkeit ziemlich gleichgültig sein, wenn ein oder der andere Branchemann von Film oder Theater in die finanziellen Zahlenschieber dieser Zeit verfrachtet wird. Wenn man aber hört, daß ein halbes Hundert Stars am Zusammenbruch einer einzigen Bank mit fast 8½ Millionen Reichsmark Banteinlagen beteiligt sind, so daß auf den einzelnen im Durchschnitt rd. 170.000 M kommen, so wird man doch nachdenklich. Nicht etwa, weil zu fürchten wäre, daß die Betroffenen nun am Hungertuche nagen müßten — sie werden als tüchtige Gehaltsleute ihre Rissen verstopfen können —, sondern weil man unwillkürlich diese wohlgeordneten Einkünfte in ihrer Zahl und in den überhöhten Preisen bewundert, zu denen das deutsche Volk seine künstlerischen Bedürfnisse befriedigt muß. Nichts hätte die ungelunde und im Grunde tunferne Seilschaften starker bedeuten können als die die wertvolle Unternehmungen vom Erliegen bringt, dort Starverdienste, die jedes vernünftige Volk überschreiten, während laufende besser künstlerischer Kräfte brachten und an sich und ihrer Kunst verzweifeln. . . Wirtschaft, Horatio!

## Der Lehrerverein protestiert.

Der Gehaltsführende Ausschuß des Deutschen Lehrervereins mündet sich in einer scharfen Erklärung gegen die geplanten Sparmaßnahmen für das Schulwesen. Unter anderem wird gesagt: Die weitere Erhöhung der Klassenfrequenz und der Pflichtunterrichts der Lehrer, die systematische Zulammenlegung von Schulen und Klassen, die Herabsetzung der Schülermengenstunden und die mit diesen und ähnlichen Maßnahmen zu befürchtende verhängnisvolle Herabdrückung der unterrichteten und erzieherischen Wirksamkeit drängen die deutsche Volkswirtschaft an den Rand des Abgrundes.

Der Gehaltsführende Ausschuß hält es für unvertretbar, daß durch die in Aussicht genommenen Sparmaßnahmen gerade die junge Lehrerschaft ihrer Erziehungsbasis beraubt und damit zugleich der Schule schwerer Schaden zugefügt wird, denn eine jugend- und lebensnotwendige Erzieher- und Unterrichtsarbeit verlangt die Mitwirkung jugendlicher Arbeitskräfte. Er erwartet, daß die Unterrichtsministerien der Länder Wege suchen und Mittel bereitstellen, die brachliegende Arbeitskraft der stellunglosen Junglehrer und -lehrerinnen der Schule dienstbar zu machen. — Nach wie vor fällt der deutsche Lehrerverein daran fest, daß alle weiteren Opfer für den Schulbau und die Schulverwaltung des Lehrentums in aller Welt durchzuführen werden müssen. Insbesondere wendet er sich aber mit aller Entschiedenheit gegen eine weitere Sonderbelastung der Lehrer innerhalb der Beamtenschaft.“

## Die Bürgermeister wehren sich.

Der Vorstand des Deutschen Bürgermeisterversandes nahm in seiner Sitzung auf der Frage der Befolgung der Bürgermeister, Stadträte und Beigeordneten Stellung. Er behauptet, daß einige wenige — ausnahmslos in Großstädten — tatsächlich vorhandene Ausweise ungenügendermaßen verallgemeinert werden. Er weist demgegenüber darauf hin, daß insbesondere in den Städten, deren Befolgungspolitik in der Hauptsache die neuesten Angriffe gelten, die Befolgung sämtlicher Bezüge der leitenden Beamten in jedem einzelnen Falle nach den seit Jahrzehnten geltenden und angegriffenen gesetzlichen Bestimmungen durch finanzielle Stellen nachgewiesen werden kann und danach entwirft die jetzt vielfach aufgestellte Behauptung, daß die Gemeinden und vor allem die Städte allgemein und in größtem Umfang nach freiem Ermessen die Bezüge ihrer leitenden Beamten viel zu hoch festgesetzt hätten, deren Grundlätze. Weber war dies schon bisher rechtlich möglich, noch ist es — mit Ausnahme meiner Großstädtefälle — tatsächlich geschehen.

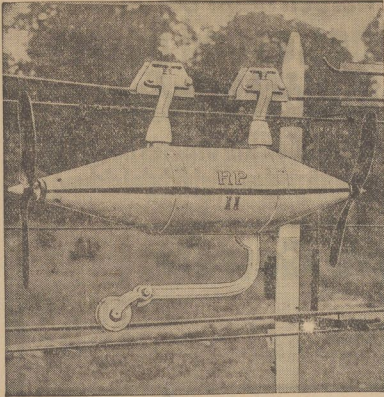
Eine überflüssige Gehaltssteigerung hat aufgehoben. Das badische Staatsministerium hat auf Anregung des preussischen Ministerpräsidenten die Aufhebung des badischen Gehaltspostens bei der preussischen Regierung zum 31. März 1932 beschloffen. Der badische Gehaltsplan in Berlin, Franz Jönck, hat zum 1. Oktober dieses Jahres um seine Entlassung gebeten, die ihm vom Staatsministerium auch bewilligt wurde.

Das Kultusamt „Graf Zepelin“ ist am Montag nachmittag um 14 Uhr von seiner Schamersfahrt zurückgekehrt u. um 13.45 Uhr gelaufen. Der Landung mochten mehrere tausend Menschen bei. Die Rückfahrt von Pernambuco hat insgesamt 82 Stunden gedauert, während die Hinreise 72 Stunden in Anwesenheit



# Aus aller Welt

## Postbeförderung durch Lufttorpedos.



Modell der neuen Postbeförderungsanlage.

Dem Postzentralamt ist der ausgearbeitete Vorschlag eines Berliner Ingenieurs Richard Pfau zugegangen, nach dem Post mit einer Art von Drachfliegerbeobachtungs in Torpedos in bisher unbekanntem Höhenmaß befördert wird. Die Lufttorpedos sollen von einer Grenzdeutschlands zur anderen nur 2-3 Stunden benötigen.

## Domkirche in Riga endgültig deutsch.

Der Volksentscheid über die Entseignung der deutschen Domkirche in Riga kam Sonntagabend zum Abschluss. Zu seinem Gelingen waren 50 v. H. der Wählererschaft, d. h. 608.000 Stimmen, notwendig. Dies Ziel ist jedoch bei weitem nicht erreicht worden. In Riga wurden 96.000 Stimmen, das sind rund 40 v. H. der Wahlberechtigten, abgegeben. Die Ergebnisse in der Provinz stehen dahinter noch zurück. Dort beteiligten sich in den meisten Fällen nicht mehr als 20 bis 30 v. H. der Wählerchaft. Damit ist der Antrag auf Entseignung der Domkirche endgültig gescheitert.

Schredensfall eines Irrenwärters. In der städtischen Fürsorgeanstalt in Kalkutta im Innern Hindustans ist man in den Verbrechen auf die Spur gekommen. Drei Geisteskränke, die in der Anstalt untergebracht waren, sind von einem Inzultauswüchser namens Kartunnen ermordet worden. Kartunnen hat drei seiner Pflegerlinge durch Gift aus dem Wege geräumt, nachdem er an ihnen Selbsttötungsversuche verübt hatte. Die Leichen der Opfer wurden jetzt ausgegraben und geöffnet. Die Untersuchung ist noch im Gange; die Beweise sind jedoch bereits vollkommen. Zwei der Opfer sind im vorigen Jahre verstorben. Der dritte Mord wurde im Sommer verübt. Aufgedeckt wurden die Mordtaten durch eine Krankenschwester.

„Eigennossen“ in der Reichswehr. In Göttingen wurden drei Mitglieder des rechtsradikalen Bundes der „Eigennossen“ verhaftet. Es sind drei Studenten, die dringend verdächtig sind, in der Reichswehr Verlesungspropaganda betrieben zu haben. Unter den Verhafteten befindet sich der Göttinger Student cand. jur. Deutelmeyer, der in dem rechtsstehenden „Wöhringer Tagblatt“ die Jugendbeilage redigiert hat. Der Bund der „Eigennossen“ vertritt sich aus älteren Mitgliedern der rechtsradikalen „Freiwilliger Schütz“, der im allgemeinen nur junge Leute unter 20 Jahren angehört.

Die Ermordung von Spandau. Es ist nunmehr festgestellt worden, daß es sich bei der Tötung von Berlin-Spandau, deren abgezeichneten Kopf kürzlich in einem Abflußkanal der Deutschen Werke von einem Angler an Land gezogen worden war, um die 24jährige Ase König aus Berlin N., Grenadierstraße 26 handelt. Ase König war am Spätnachmittag des 12. August zum letzten Mal gesehen worden. Sie sollte am Abend dieses Tages nach Potsdam fahren, scheint aber diesen Mann nicht ausgeführt zu haben.

Sibirischer Großhandel. In Nowosibirsk wurde mit dem Bau eines für ganz Sibirien und den Fernen Osten bestimmten großen Rundfunksenders von 100 Kilowatt Stärke begonnen. Die Sendungen sollen in russischer, japanischer und chinesischer Sprache erfolgen. Es wird damit gerechnet, daß der Sender bereits im Jahre 1932 in Betrieb gesetzt werden kann.

200 Fischer ertrunken. Infolge eines Taijuns fanden bei Hongkong etwa 200 Fischerdörfer. Ebenso viele Personen sind ertrunken. Winters Anfang. Der allgemeine Temperaturrückgang dieser Tage hat sich besonders im deutschen Alpengebiet sehr empfindlich bemerkbar gemacht. Die Temperaturen sanken bis auf 3 Grad unter Null. Nach starken, fast ununterbrochenen Gewittern legte starker Schneefall ein. Bis herab auf 800 Meter werden Neuschneelagen von 60 cm gemessen.

50.000 Mark unterzogen. Die Berliner Kriminalpolizei nahm am Montag den 38 Jahre alten Postbeamten Alfred Hennig vom Postamt Berlin W. 8 und seine Gefährtin fest. Hennig hat eine ganze Reihe von Einlieferungsbescheiden entwendet und auf diese Weise ungefähr 50.000 Mark unterzogen. Die Sache kam am Tageslicht, als sich in der Einlieferungsabteilung des betreffenden Postamts von Tag zu Tag die Klagen über abhandeln gefommene Briefe häuften, so daß eine genaue Ueberwachung der für die Diebstähle in Frage kommenden Beamten durchgeführt wurde. Als sich der Verdacht auf Hennig konzentrierte, wurde in seiner Wohnung eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Man fand in allen möglichen Verstecken größere Summen Bargeld, das beschlagnahmt und für die Geschädigten sichergestellt wurde.

Freilassung der Mongolflieger. Die Deutsche Luft-Hansa teilt mit, daß die beiden von mongolischen Soldaten gefangen und von einem mongolischen Gericht verurteilten deutschen Piloten Ratze und Köber im mongolischen freigelassen worden sind. Die Festnahme der Flieger war erfolgt, als sie bei einem im Auftrag der „Euroasia“ durchgeführten forschungsähnlichen Flug von Peking nach Mandchuria in der Mongolei notlanden mußten. Die Freilassung dürfte in erster Linie auf die von deutschen Auswärtigen Amt unternommenen Schritte zurückzuführen sein.

# Chnmächtige Wut.

Der imposant verlaufene Kongreß der Gewerkschaften zu Frankfurt a. M. der während der vergangenen Woche die Macht des organisierten Proletariats allen Feinden der Arbeiterbewegung zu Gemüte geführt hat, liegt der Reaktion schwer im Magen. Das erzieht man sehr deutlich aus den Schimpfartikeln, die gegenwärtig in der Süddeutschen-Presse erscheinen. Auch die Halberstädter „Intelligenz“ drückt unter der Überschrift „Die Nebenregierung“ an leitender Stelle gegen einen Schimpfartikel ab, der den gewerkschaftlich organisierten Arbeiter froh stimmen muß, über die Ratlosigkeit unserer Gegner.

Zunächst wird festgestellt, daß die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften die Nebenregierung im Reich seien und dann gesagt, daß die „Sozialdemokratie mit ihrem Latein völlig zu Ende“ sei, daß sie nichts mehr für die „Abrechnung mit den betörteten Wählermassen“ und deshalb „vor Zerschlagung noch einmal gegen Staat und Wirtschaft auftrumpfe“. Die Sozialdemokratie wage es zwar nicht selbst, sondern „schicke die freien Gewerkschaften vor“, die auf ihrem Kongreß in Frankfurt am Main, „wenig oder garnicht etwas gelernt“ haben. Was bedeuten denn überhaupt die Gewerkschaften. Sie spielten doch „gar keine Rolle mehr, denn sie zählten doch „höchstens noch 4,5 Millionen Mitglieder“.

„Höchstens noch“ ist gut. Was mag sich der Klappmann unter 4,5 Millionen organisierter Arbeiter vorstellen? Er braucht sich nur einmal die Mühe zu machen, zu diesen 4,5 Millionen organisierter Arbeiter noch die Familien hinzuzurechnen, um dann zu dem Resultat zu kommen, daß dieses Heer der organisierten Arbeiter größer und gewaltiger ist als die gesamte Folgekraft der Reaktion bei politischen Wahlen.

Das weiß der Schreiber auch und deshalb spricht auch aus dem Artikel die ganze Angst des Ausseterismus und der Gelben, die als Unternehmungskräfte ihr ruhmloses Schattenballet führen. Man hat befondere Angst davor, daß die freien Gewerkschaften den Grundplatz vertreten, daß für Tariffähigkeit nur organisierte Arbeiter in Frage kommen. Nicht aber die Paraphrasen, die als Inorganisierte ohne Mühe erden, was die Organisierten geschaffen haben.

Was aber den Artikelsschreiber besonders benehmt, ist der Widerstand, den der Gewerkschaftsbesitz in Frankfurt am Main und in Ansbach durch die Funktionäre der Sozialdemokratie in Leipzig gegen den Abbau von Löhnen und Gehältern zum

Ausdruck gebracht haben. Die Leipziger Funktionäre haben in ihrer Entschlossenheit festgestellt, daß die organisierte Arbeiterchaft, wenn die Reichsregierung auch weiterhin die Maßnahmen des notleidenden Volkes unbedacht lässt, die Kampfmittel anwenden werde, die ihr geeignet erscheinen, ihre berechtigten Forderungen durchzusetzen.

Darin liegt, meint die „Intelligenz“, eine Drohung mit dem Generalstreik, und diese Drohung beweise, daß die Sozialdemokratie im Grunde noch immer staatsfeindlich ist. Niemand will heute, mit mir über den Winter kommen und da verlange die Sozialdemokratie zusammen mit den Gewerkschaften, daß kein Lohn- und Gehaltsabbau mehr kommen solle. Wer also nicht mit weniger Lohn und Gehalt zufrieden ist, ist staatsfeindlich. Nun wissen wir allerdings, was nach Ansicht der „Intelligenz“ staatsfeindlich ist. Auch darauf wird noch eine nähere Untermotiv gegeben.

„Gewerkschaften und Sozialdemokratie haben sich tödlicher Weise durch ihre Forderung zum Lohn- und Arbeitszeitstreik so feigelegt, daß die Reichsregierung gar nicht weiter unternehmen können, durch eine allgemeine Senkung der Produktionskosten der deutschen Wirtschaft die internationale Wettbewerbsfähigkeit sowie die Möglichkeit der Ausfuhr zu erhalten.“

Eine soziale Tat wäre es nach der „Intelligenz“ gewesen, wenn die freien Gewerkschaften und die Sozialdemokratie dem weiteren Lohn- und Gehaltsabbau freie Bahn gegeben und ein wirtschaftliches Dumping auf Rücken der Arbeiterchaft ermöglicht hätten.

Und noch eine soziale Tat hätten die Gewerkschaften vollbringen können, meint die „Intelligenz“, wenn sie „den Abbau der Mieten sowie die Entlastung aller Werts- und Werteharistie gefördert hätten, weil dann auch die Entlastung der Wirtschaft vom Steuerdruck durchgeführt worden wäre. Mit diesem Steuerdruck meint man nämlich die Aufhebung der Hauszinssteuer. Im Sinne des Artikelsschreibers hätte es gelegen, den Hausbesitzern ein Millionengeldschuß zu machen auf Rücken der Bauarbeiter und der Steuerzahler überhaupt.

Aus diesen Zumutungen mag man ersehen, wohin der Weg gehen soll. Was dem Gefesse des arbeitserfindlichen Volkes aber entnimmt jeder Mensch mit vernünftigen Sinnen, wie sehr die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften auf dem rechten Wege sind.

## Riesenwaldbrand bei Athen.

Langwehre Verwüstungen.

Athen, 7. September. (Telunion). Die nördliche Umgebung der Stadt Athen wird hart durch den ausgebrochenen Brand des Berges Paros bei Athen gefährdet, der bereits laufende Hecker des herrlichen Pinien-Waldes vernichtet hat. Ein Dorf ist bereits den Flammen zum Opfer, während mehrere andere polizeilich geräumt werden mußten. Die ostlichen Gemeinden Atharnea, Sifidali und Aphidnes sind von den Flammen angegriffen. Auch die Sommerresidenz des Staatspräsidenten Zaimis, der sich vor der Feuergefahr nach Athen begab, die Villenkolonie Kephissia soll in der Gefahrzone liegen. Der frühere Sommerfisch des Königs Konstantin I. ist von den Flammen angegriffen. Die ausgebrochenen Sperrenmaßnahmen können die Feuerabdeckung nicht verhindern. Große Militärabteilungen sind bisher zur Unterdrückung der Branden verständig zur Eindämmung des Brandherdes herangezogen worden, der eine größere Ausdehnung hat als das Großfeuer in Latai im Jahre 1916.

## Chinesenhege in Mexiko.

Der antichinesische Feldzug in Mexiko, besonders im Staate Sonora, wo Laufende von Chinesen angesetzt sind, hat die chinesische Regierung veranlaßt, durch ihren Gesandten in Washington die Vermittlung der amerikanischen Regierung anzurufen. Die chinesische Regierung gibt bekannt, daß während der letzten Verfolgungen der ihrer Landesleute getötet worden seien.

Die Hamburger Bergungsgesellschaft, die nach erfolgter Sehung des „St. Hilbert“ von den französischen Behörden mit weiteren Bergungsarbeiten beauftragt worden war, hat am Montag mit den beiden Pontonbooten „Blisse“ und „Kraft“ einen kleinen Schleppdampfer der Hafenverwaltung von St. Nazaire gehoben und vorläufig auf eine Sandbank in der Loire-Mündung gesetzt. Am Dienstag soll das Schiff nach dem Strand von Mindin geschleppt werden.

Wie viele Berliner bejahen das Kino? Welche Anziehungskraft trotz aller wirtschaftlicher Depression die Kinosäle auf die breiten Massen ausüben, geht aus den Bevölkerungszahlen des Staatlichen Jahrbuches von Berlin eindeutig hervor. Nicht weniger als 68 Millionen Menschen besaßen im Jahre die Lichtspieltheater Berlins, das entspricht einem täglichen Durchschnitt von fast 160.000 Personen.

Zweimal 300.000 Mark in der Lotterie gewonnen. In der Sonnabendziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie entfiel ein Hauptgewinn von 300.000 Reichsmark auf das Los Nr. 285.245. Wie die „Obersteifische Volksstimme“ dazu erzählt, befindet sich das Glücksteil in beiden Abteilungen im Besitz eines Gelmöyer Kaufmanns, der das ganze Doppellos allein spielt. Er würde demnach Anspruch auf zusammen 600.000 Reichsmark haben. Es dürfte bisher nur selten vorgekommen sein, daß ein so hoher Gewinn einem einzigen Inhaber ungeteilt zufällt.

Ueber Schwemmungsalotriphe. Das Dementi in Nordbongland wurde infolge der anhaltenden Regenfälle der letzten Tage von einer großen Ueber Schwemmungsalotriphe heimgeführt. Hunderte von Menschen wurden obdachlos. Vieh ist ertrunken.

Aus Angst vor dem Gerüst in den Tod. Der 61 Jahre alte Bahnarbeiter Ringwelski aus Bielefeld (Brandenburg) wurde kürzlich von dem dortigen Amtsarzt wegen eines geringfügigen Selbsttötungsversuches vernommen. Aus Angst vor einem gerichtlichen Verfahren trant Ringwelski nach dem Verhör ein Gemisch aus Brennspiritus und Calafura. Ringwelski mußte in schweren inneren Verberemmungen in das städtische Krankenhaus Brandenburg gebracht werden, wo er seinen Verletzungen erlag. Der Fall ist umso tragischer, als nur ein unbedeutendes Vergehen vorlag, für das Ringwelski höchstens eine amüßige Verwarnung erhalten hätte.

Für 1932 neuer Artifizium beschloßen.

Moskau (über Romo), 8. September. (Telunion). Professor Woltschanow erklärte, daß auf der Sitzung des internationalen Komitees für Nordpolforschung beschloßen wurde, im Jahre 1932 einen neuen Artifizium mit dem „Graf Zeppelin“ durchzuführen.

## Lezte Nachrichten

(Eigene Sam- und Deutberichte)

Vor dem Abschluß der Stillhalte-Verhandlungen?

Berlin, 8. September. (Telunion). Nach Beendigung der Stillhalteverhandlungen in Basel haben bekanntlich zwischen den einzelnen Ländern und Deutschland Besprechungen über die Regelung des Stillhalte-Abkommens stattgefunden. Wie der DSD. erzählt, stehen diese Besprechungen kurz vor dem Abschluß, so daß bereits in den nächsten Tagen eine amtliche Mitteilung über das Ergebnis dieser Verhandlungen ernaht werden kann. Voraussetzung ist allerdings, daß die Verhandlungen nicht durch irgendwelche Schwierigkeiten etwa bezüglich der Lösung der Frage des Beginns der Laufzeit des Stillhalte-Abkommens noch hinausgezögert werden.

Der König von England verzichtet auf eine Million Mark.

London, 8. September. (Telunion). Der König von England, der am Montag den Ministerpräsidenten Macdonald empfing, gab diesem seine Absicht bekannt, die ihm ausgesetzte Jubiläumsumme einer Million Mark verfürzen zu lassen, um so auch persönlich zur Herabsetzung aller Ausgaben beizutragen. Der Prinz von Wales ließ, obgleich er keine Jubiläumsumme erhält, mitteilen, daß er einen Betrag von 200.000 Mark dem Staatshaushalt zugunehmen gebe.

Zusammenstoß zwischen bolivianischen und paraguayischen Truppen.

Newport, 8. September. (Telunion). Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, kam es am Montag an der bolivianisch-paraguayischen Chaco-Grenze zu Truppenzusammenstößen, bei denen fünf Soldaten getötet und mehrere verwundet wurden.

## Ihre Strümpfe bleiben sauber!

Mag es auch noch so regnen, mag die Straße auch noch so naß sein — kein schmutziger Spritzer von den Schuhen kommt an Ihre Strümpfe, wenn Sie auf

Excelsior Spritzschutz-Absätzen

gehen. Tragen Sie diesen Absatz unter allen Straßenschuhen, dann wird kein überraschender Regenguß der Sauberkeit Ihrer Strümpfe etwas anhaben können.



# Excelsior Spritzschutz-Absatz

D. R. Patent

Jeder gute Schuhmacher und Händler führt ihn.



# Wollstoff- Werbewoche

Wenn wir  
werben,  
kaufen Sie  
günstig!

Neu aufgenommen  
Kleider- u. Mantel-  
knöpfe in unerreich-  
ter Auswahl zu jedem  
Stoff passend.

Werben heißt bei uns:  
**Neuestes und Bestes  
billigst bringen!**

Den alten guten Ruf unseres Hauses er-  
neuern durch zeitgemäße höchste Leistung!

Die hervorragende Leistung  
einer deutschen Weberei!!

**Reinwollener  
Flanell - Tweed** 2,35  
herrliche Ausmusterung, nadelfertig, wasch-  
bar, nicht einlaufend, das Kleid fürs Haus,  
Straße und Schule . . . . . Meter

**Fleur romaine** 2,90  
das elegante Straßenkleid, ca. 100 cm  
breit, reine Wolle, neue Herbstfarben  
Meter . . . . .

**Die große Klasse!**

**Reinwollene  
Crepe Mousette** 5,75  
mit Noppen, ca. 180 cm breit, neue  
Herbstfarben . . . . . Meter

**Neueste Gewebe!**

**Diagonales** . . . . . Meter 5.50 bis 1,25  
**Noppés** . . . . . Meter 5.50 bis 75 Pf.  
**Fantasie - Karos** . . . . . Meter 5.50 bis 85 Pf.  
**Atgaleine, der Modestoff** . . . . . Meter 2,90

**Mantel - Stoffe** 4,65  
prachtvolle Qualitäten. Sie finden jede aparte Neu-  
heit in unserer großen Spezial-Abteilung . 10.50

**Sport-Mantelstoffe**, schwere Winterware,  
praktische Muster, 140 cm breit . . . . . 3.00

**Schmetterlingshaut**, das neue Gewebe  
für Gesellschaftskleider, weichfließend . . . . . 3.45

**Lindener Samte**, für Kleider und Jacken  
in Resten von 2 bis 4 Meter . . . . . 3.40

**Wash-Samte**  
moderne neueste Muster . . . . . 1.25

**An alle unsere Kunden**

Bringen Sie uns Gegenstände, die Sie selbst nicht  
zu waschen wagen, wir zeigen Ihnen gern unent-  
geltlich, wie unsere Stoffe, Ihnen nach richtigem  
Waschen neue Freude bereiten. — Bis 12. September

**Persil-Waschvorführungen!**

**Die neuen Herbst- und Winter-Mäntel!**  
**Die neuen Straßen- u. Gesellschaftskleider!**

**Noch nie zuvor zu solch billigen Preisen!**

Standard-Preise für Mäntel: **16.50 25.00 32.00 39.00** usw.

Eine ernste Pflicht, kaufen Sie so früh als möglich!

Kommen  
Sie in die

**Reichenbach-Passage!**  
die Passage der Moden!

**Fürstenhof.**

Morgen Mittwoch, abends 8 Uhr

**Großes Konzert**

ausgeführt vom verstärkten Stadttheater-  
Orchester, unter persönlicher Leitung des Herrn  
Kapellmeister Buchwald.  
Eintritt 30 Pfg. Eintritt 30 Pfg.  
Es ladet freudlichst ein

Karl Eschemann.

Freitag, den 11. September  
1. große Herbst-Modenschau.

**1930er Fruchtweine!**

**Lose vom Faß**

Johannisbeerwein, rot . . . das Liter 65 Pfg.  
Stachelbeerwein, weiß . . . das Liter 65 Pfg.  
In Qualität wie bekannt.

Weinhandlung H. A. Lessmann  
Westendorf 46 Halberstadt Fernruf 1867.

**Felsenkeller.**

Mittwoch nachmittag 3 1/2 Uhr:

**Gr. Abschieds-Konzert**

der Kapelle Gagelmann.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Aus dem Programm:  
Souvenir de Bayreuth, eine chronologische  
Fantasie über sämtliche Musikdramen  
Rich. Wagners.

Tweens Heather and Sea  
Xylophon-Solo A. Lange, Halberstadt.

Ein Vöglein im Baume  
Piccolo-Solo, H.v. Wiedenbauer, Halberstadt.

Martineums-Marsch.

**Bücher sind Freunde!**

Zu haben Volksbuchhandlung Halberstädter Tageblatt

**Neubau  
Hauskauf  
Hypothekendarlehen zinsfrei**

**Gemeinnützige  
Volks-Bausparkasse  
e.V.B. „Vorwärts“ a. H. Lübeck**

Prospekt und Auskunft  
Bezirksbüro für Halberstadt, Oudersleben  
und Harz

Halberstadt, Gerbersstraße 15.  
Vertreter allerorts gesucht.

**Spiegelsberge**

Jeden Mittwoch, nachmittags  
und abends, erstklassiges

**Künstler-Konzert!**

Eintritt frei!

**Heute frisch  
geschlachtet.**

Empfehle alle Sorten frischer  
Würste und Fleischwaren,  
Fensterlül, Sauerbraten, Kne-  
den, Berliner Schuppers-  
jungen und Salzbrezeln.  
Wädel u. Schmizerel  
**Willy Palm,**  
Schubstraße 11. Tel. 1394.

**Herbst-  
Pflaumen**

empfehlen  
**H. Timmroth,**  
Gartenbau, Segelehorst.

**Junges Mädchen**

gute Erfahrungen im Han-  
del und gute Kochkenntnisse,  
sucht zum 1. Oktober Stellung  
im besseren Haushalt. Gute  
Zeugnisse vorhanden.

**Anna Fefel**

Kaffeebude, Siegerstraße 88.

Fast neuer

**Rinderwagen** preisw. zu

haben, in bester Lage  
Breitenweg 22, (Hinterhaus).

**Möbelpolitur**

Rats-Wirtschaft.

**Anterieren bringt  
Gewinn!**

**Noch nie so billig!**

Große außerordentliche Weintrauben 30 Pf. n. 25-30 Pf.

Weiße Pflaumen 30 Pf. n. 20 Pf.

Franken aus Weinbergschnecke . . . 30 Pf. nur 8 Pf.

**Nur Spanischer Garten**

Schmiedestraße 36. Fernruf 1098

..... auch die **„Berliner  
Illustrierte Zeitung“**

können Sie bei der Buchhandlung  
„Halberstädter Tageblatt“ abonnieren



## WERNIGERODE

— „So züchtet man Verbrecher“. Der Vorsitzende des Arbeitsamts Nordhaz schreibt uns: „Am Nr. 208 Ihrer Zeitung ist unter Wernigerode eine Notiz, „So züchtet man Verbrecher“ abgedruckt. Es wird dort von dem Einbruchsdelikt eines Jugendlichen gesprochen, der sich angeblich beim Arbeitsamt vor vier Wochen gemeldet und bis heute noch keinerlei Unterfertigung erhalten habe und der sicherlich nicht der Zutritt zum Opfer gefallen wäre, wenn man u. a. die Unterfertigungsandlung nicht so in die Länge gezogen hätte. Die Tatsachen sprechen anders. Der Arbeitslose Bernhard Wenzel hat bereits am 8. August 1931 seine Arbeitsstelle verlassen, sich aber erst am 17. August, also erst nach 9 Tagen arbeitslos gemeldet. Die Zahlungsgemeinschaft zu seiner Unterfertigung ist im Arbeitsamt bereits am 20. August erfolgt und befindet sich bereits über 2 Wochen in der Arbeitsstelle Wernigerode. Der Unterfertigungsantrag besteht jedoch erst ab 7. September 1931, da Wenzel nach der Motorordnung vom 5. Juni 1931 eine Wartzeit von 21 Tagen durchmachen muß. Durch eigenes Verschulden erfolgt die Auszahlung 9 Tage später. Es ist nicht irreführend und verfehlt, dem Arbeitsamt die moralische Mitschuld an dem Vergehen des jungen Mannes aufbürden zu wollen.“

\* **Um Verbot des „Harzer Trommlers“**. Der 4. Straf-Senat des Reichsgerichts hat durch Beschluß vom 24. August 1931, die Beschwerden gegen das Verbot des „Harzer Trommlers“ als unzulässig abgelehnt. Der „Harzer Trommler“ war vom Oberpräsidenten der Provinz Sachsen und dem Reichspräsidenten des Reiches wegen großer Beschimpfung und böswilliger Beschädigung der Magdeburger Polizei verboten worden. Die Verbotsfrist läuft noch bis zum 11. Oktober 1931 ein.

## Die Wahrheit über Sowjet-Rußland

behandelt der Spezialreferent über Rußlandfragen an der Sozialdemokratischen Parteiverammlung, **Wolfgang Gensche & Schürer-Berlin**, am **Dauerstr. den 10. September 1931**, in einer öffentlichen Versammlung im „Gewerkschaftsbaus“.

### Sorgt für Mafsenbezug.

Unkostenbeitrag 20 Pf., Unkostenbeitrag 20 Pf.

— **Junge geschult**. Am 7. September früh, zwischen 3 und 4 Uhr, ist ein Motorabnehmer auf dem Dornbergweg verunglückt und von einem Gipsfensterbalken in das Krankenhaus gebracht. Der Name des Wagenführers konnte nicht festgestellt werden. Der Wagenführer wird gebeten, sich umgehend bei der Kriminalpolizei als Zeuge zu melden.

— **Ein Verbrechen an der deutschen Arbeiterschaft**. Seit Jahren propagiert die kommunistische Partei die Herrschaft des Sowjetparadieses Rußland. Um nun das wahre Gesicht Rußlands zu zeigen, haben wir den Leiter der Fortbildungskurse, die zur Zeit hier stattfinden, zu einem Vortrag über „Das wahre Gesicht Sowjetrußlands“ gewonnen. Der Gen. Schwarz hat jahrelang in Rußland gelebt und hat am eigenen Leibe die Segnungen der russischen Methoden gelernt. Der Redner ist der Spezialreferent über Rußlandfragen an unserer Parteiverammlung und wird den Wernigeröder Arbeitern, die noch für Rußland schwärmen, das wahre Gesicht des Sowjetstaates zeigen können. Der Parteivorstand hofft damit eine Gelegenheit geschaffen zu haben, um aus beruhenem Munde etwas Positives über dieses Kernproblem zu erfahren. Scherlich wird die Verarmung eines Massenbezug aufweisen. Es ist Pflicht aller gemeinschaftlichen, politischen und sonstigen Vereinsfunktionäre, in ihren Kreisen auf diese Verarmung aufmerksam zu machen.

— **Tödlicher Motorabdruck**. Am Sonntagabend ereignete sich ein tödlicher Motorabdruck. Am Mühlental geriet der fleißigste Geschäftliche aus Wernigerode mit seinem Motorrad auf der abschüssigen und durch den Regen ausgewaschenen Straße ins Schleudern und fuhr mit voller Wucht gegen einen Baum. Mit schweren Schädelverletzungen wurde er dem Krankenhaus in Wernigerode zugeführt, wo er fast nach seiner Einlieferung starb. Die auf dem Sozialhilf mitfahrende Fremden wurde gleichfalls mit erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Lebensgefahr besteht jedoch nicht. Das Motorrad wurde vollständig zertrümmert.

## Kreis Wernigerode

Darlingerode, 7. September. Die „Sozialistische Arbeiterjugend Wernigerode“ veranstaltete am letzten Sonntag eine gut gelungene Betriebsfeier im Gestalt eines „Bunten Abends“. Gen. Fritz Müller als Leiter der Jugend dankte in seinen Begrüßungsworten anleitend den Frauen der fleißigen Arbeiterinnen für die Mitarbeit, durch die trotz der schweren Notzeit ein volles festes Haus erzielt war. Zwei der Veranstaltung war, auch hier die Jugend zu erfassen, um auch in unserem Orte eine sozialistische Jugend-

## Die Not der Landarbeiter.

Es ist durchaus nicht so, daß alle, die auf dem Lande leben, immer satt zu essen haben. Bittere Not herrscht in den Landarbeitertagen genau so, wenn nicht in noch größerem Umfang, wie in den Wirtschaften der Städte. Wie soll es auch anders sein bei einem Familienlohn eines erwerbsfähigen vollen Tagelöhners von 3, 3, 3 in Brandenburg von 11 bis 12 Pf., 25 bis 30 Pf. pro Stunde davon bekommt er in Deputaten (Wohnung, Karofel- oder sonstiges Land, Feuerung, Roggen, Gerste, Kartoffeln, Heu) und nur 16,50 Pf. pro Stunde in bar. Das macht bei zehnjähriger täglicher Arbeitszeit pro Woche einen Barlohn von 9,20 Mk. aus. Davon gehen dann noch die Abzüge für die Sozialversicherung ab. Von dem wenigen, was übrig bleibt, sollen die fehlenden Lebensmittel gekauft, Kleidungsstücke für die Familienmitglieder angeschafft und die Ausgaben für Berufsbesorgung, Heizung usw. bestritten werden. Ähnlich wie in Brandenburg sind die Entlohnungsverhältnisse in den anderen Provinzen Deutschlands, z. T. ist dort der Lohn etwas höher, z. T. etwas niedriger. In den östlichen Provinzen Deutschlands macht der Deputatlohn den größten Teil des Lohnes aus, und in den südlichen und westlichen Provinzen der Barlohn. Besonders in Pommern, aber auch sehr oft in anderen Provinzen, wird die Zahlung dieses Höchstlohnes, oft sogar die Einstellung überhaupt, aber noch davon abhängig gemacht, ob sich der Deputant verpflichtet, seine Frau oder einen oder zwei Jünger, 5 bis 6 J. zur Arbeit zu stellen, die dann für einen noch wesentlich niedrigeren Lohn arbeiten müssen.

So kommt es, daß eine Landarbeiterfamilie, die drei Arbeitsträger zur Verfügung stellt, oft ungenügend zu leben zusammen verdient, wie ein Stadtlohnarbeiter in derselben Provinz. Die Höhe der sogenannten Freiarbeiter wird häufig wie bei den Deputaten eher noch etwas niedriger; die Freiarbeiter bekommen auch Deputate, außer Wohnlohn, in der Hauptfache aber Barlohn.

Es nimmt nicht Wunder, wenn unter diesen Umständen bitterste Not in der Landarbeiterschaft herrscht. Die Krämer und Kaufleute in den Dörfern können davon erzählen, wie arg verschuldet ein Teil der Landarbeiter bei ihnen ist. Neuanfassungen von Kleidungsstücken etc. sind für die Landarbeiter, wenn überhaupt, so nur in ganz ungenügender Limfang möglich.

Diese materielle Not, verstärkt durch die zu einem großen Teil äußerst schlechten Wohnverhältnisse und durch die oft brutale Behandlung seitens der Arbeitgeber, ist es in der Hauptfache die weitlaufende Landarbeiterschaft, dem Lande den Rücken zu kehren und in die Städte zu ziehen. Man bezeichnet diese Erdrückung allgemein als Landflucht, in Wahrheit ist es aber eine Landverdrängung. Wären die Wirtschaftskräfte für die Landarbeiter bessere, verpörrte kein Landarbeiter Zuflucht, in die Städte zu ziehen und hier das Arbeitslohn zu vergrößern. Diese Wanderung vom flachen Land in die Städte reißt auch jetzt nicht ganz ab, wenn sie auch selbstverständlich wesentlich gehindert wird durch die enorme Arbeitslosigkeit in den Städten.

Die Arbeitslosigkeit der Landarbeiter ist je nach Jahreszeit verschieden. Sie beträgt im Jahre ungefähr 2000 Stunden. Genau festgelegt und auf die Jahreszeiten verteilt ist sie in den Tätigkeitsberufen, die sich, vor allem in Bezug auf die Arbeitszeit, an die vorläufige

Landarbeitserordnung von 1919 anlehnen müssen. Danach beträgt die Arbeitszeit in 4 Monaten im Jahre durchschnittlich 8, in 4 Monaten durchschnittlich 10 und in weiteren 4 Monaten durchschnittlich 11 Stunden täglich.

Das Vermehren der gewerkschaftlich organisierten Landarbeiter zielt auf eine Verfürgung der Arbeitszeit hin. Vor allem soll wenigstens überall die 11. Arbeitsstunde besetzt werden. Rationalisierung und Modernisierung der Landarbeit geben heute auch praktisch die Möglichkeit zu einer Verfürgung der Arbeitszeit selbst während der Erntemomente. Das Problem der Arbeitszeitverlängerung wird auch durch die ebenfalls in der Landwirtschaft ständig zunehmende Arbeitslosigkeit immer dringender. Arbeitermangel herrscht heutzutage zu keiner Zeit mehr in der Landwirtschaft, so gern es auch von den landwirtschaftlichen Unternehmern immer wieder zur Erlangung der Bewilligung von ausländischen Arbeitsträgern behauptet wird. Ende Februar d. Js. wurden von den Arbeitsämtern 257 083 verfügbare Arbeitssuchende in der Landwirtschaft gemeldet, und Ende Juni betrug ihre Zahl noch 106 491. Während der Hochsaison in der Landwirtschaft, im Monat August, wurden im vorigen Jahre 59 292 verfügbare Arbeitssuchende in der Landwirtschaft gemeldet. In diesem Jahre wird ihre Zahl noch um ein wesentliches höher sein. Doch diese Zahlen drücken noch nicht die vollständige Arbeitslosigkeit in der Landwirtschaft aus. Ein Teil der Landarbeiterschaft ist nicht in der Arbeitslosenversicherung versichert; für sie besteht also kein Anspruch, ihre Arbeitslosigkeit dem Arbeitsamt zu melden. Die Landarbeiter tun es auch oft gar nicht, eben weil wenig oder gar keine Aussicht besteht, daß sie vermittelt werden. Diese arbeitslosen Landarbeiter wandern dann selbst von Hof zu Hof, von Gut zu Gut und fragen um Arbeit nach, bewerben sich auf Annoncen in den Zeitungen oder bieten sich selbst in den Zeitungen an. Bei der Arbeitslosigkeitsfrage ist der Landarbeiter oftmals, daß der Arbeitgeber oder Gutsherr sagt:

„So, Arbeit ist schon da; welcher Partei gehören Sie an?“ Antwortet der Arbeitssuchende, daß er keiner Partei angehöre, wird er gefragt, ob er dem Gutsherrn oder dem Platzbesitzer treu sei. Lehnt der Arbeiter das ab, weil er es nicht mit seiner Überzeugung vereinbaren kann, dann bemerkt er bei dem Gutsherrn gewaltigen nur noch ein Aufschreien — und er kann weiterwandern.

Arbeitslosigkeit trifft die Landarbeiter aber noch schwerer als die Industriearbeiter. Durch das System der Werklohnzahlung an dem Landarbeiter wird der Landarbeiter mit seiner Arbeitslosigkeit auch gleichzeitig die Wohnung für seine Familie. Zu allen Zeiten also die Arbeitslosigkeit gemeinsam schick, tritt bei den Landarbeitern noch die Sorge um das Unterkommen für seine meist recht zahlreiche Familie. Zwar stehen oft Wohnwohnungen leer, die Arbeitgeber bestehen aber auf ihr „Recht“, die entlassenen Landarbeiternfamilien auf die Straße zu legen. Lieber läßt man einen Teil der Wohnungen leer stehen und verfallen, als sie arbeitslosen Landarbeitern gegen eine geringe Miete zu überlassen.

So stehen tausende und abertausende Landarbeiterfamilien bittere Not ansehens der sich füllenden Scheunen und Speicher; so ermarken sie den Winter, der ihnen gleichzeitig die letzte Hoffnung auf eine Arbeitsmöglichkeit nimmt.

gruppe zu errichten, um die Jugend bildend und aufklärend zu späteren überzeugen Mitkämpfern für unsere Ideen zu erziehen. Aus der Programmliste fiel hervor, daß nach Abingen einiger sozialistischer Kampfbilder ein gutgeprochener Prolog „Augen marschiert“ vorgelesen wurde. „Unser die Welt“ war der Inhalt der Festansprache des Gen. Müller. Eine politische Neuauflage „Das Wagnis der Arbeiter“ fand allgemeine Zustimmung. Ein Hais Sackspiel „Der Doktor mit der langen Nase“ wurde viel beachtet. Das Ergebnis des Abends war ein engeres Verhältnis, eines gewissermaßen und die Feststellung, daß am Freitag zur Gründungszusammenkunft einer Jugendgruppe geschrieben wurde. Alle Arbeiter-Elfen werden erucht, ihre schulentlassenen Jungen und Mädchen Freitag abend 20 Uhr nach dem „Braunen Hirsch“ zu schicken. In ortsbildiger Weise beschloß ein gemütlicher Tanz den Abend.

Darlingerode, 7. September. In der letzten Gemeindevorstellung wurde der von der Ausschussbehörde zur Deckung des Preisbeitrags gemachte Vorschlag, die Erhebung eines 20prozentigen Zuschlages zum Bürgersteuerbesatz sowie die Verkopplung der Biersteuer, einstimmig abgelehnt. Die gesamte Vertretung vertrat den Standpunkt, daß die Kostenerhöhung gerechter vor sich gehen müsse. Der Antrag des „Waternidischen Frauenvereins“ Wernigerode auf Erhöhung des Zuschlages für die Krankenpflege Alten-Darlingerode wurde, da der Gemeinde die Mittel fehlten, abgelehnt. Kleinere Angelegenheiten beschloß die Sitzung.

## Aus Halberstadt

\* Dreifach Ueberfall auf einen Radfahrer. In der Nacht zum Montag, etwa gegen 245 Uhr, wurde auf der Halberstädter Landstraße bei Wartenburg, in der Nähe des Birkenhales, der 24-jährige Fritz Heuer aus Heflen von einigen jungen Leuten überfallen, schwer mißhandelt und bewußtlos liegen gelassen. Brieftasche und Geldbörse des Ueberfallenen hat man durchsucht und, da sie leer

waren, fortgeworfen. Fahrrad und Kopfbedeckung lagen neben dem Ueberfallenen. Nachdem er wieder zum Bewußtsein gekommen war, gab er an, er habe sich so lange als möglich mit dem Schraubenschlüssel und mit der Fahrradpumpe gewehrt. Angeblich hat er eine Braut in Wartenburg besucht. Es ist möglich, daß auch die Angreifer Kopf- oder Gesichtsverletzungen erlitten haben. Eine nähere Beschreibung konnte nicht gegeben werden. Sachverständige Mitteilungen machte man dem Landjägeramt Seimbürg oder der nächsten Polizeistelle.

\* **Krautpflöckenbesuchen**. Das Städtische Betriebsamt schreibt uns, daß in den kommenden Tagen noch einige kleine Krautpflöckenbesuchen unternommen werden. Am Donnerstag geht die Fahrt in das Sestfeld, wobei auf dem Hinweg der Stumpfburger Garten in Queblübing besichtigt und auf dem Rückweg der Schloßpark in Ballenstedt besucht wird. Am Freitag soll unsern Truppen, die in Hup-Heinrichs biwohnen, ein Besuch abgesehen werden, der sicher sehr interessant werden wird. Am Samstag wird wieder eine Bildschmuckausstellung auf dem Wartenberg stattfinden und am Sonntag eine Fahrt durch den jetzt sich schon färbenden herrlichen Harz nach dem Wiesenbühl-Teich. Was Näheres, sowie auch Vorkortauf der nummerierten Karten im städtischen Betriebsamt, Sonntag 11.

\* **Umtausch von Dauermietkarten beim Stadtkeller**. Um den Dauermietern in der kommenden Spielzeit ein weiteres Entgegenkommen zu zeigen, wird für Dauermietkarten eine Umtauschmöglichkeit eingerichtet. Jeder Dauermieter kann im Besonderefalls seine Karten bis zu einmal im Monat (also im höchstzulässigen Maß in der Spielzeit) für eine andere Vorstellung gleicher Ausstattung umtauschen. Die Dauermietkarte muß vor der fälligen Vorstellung an der Vorverkaufsstelle abgegeben werden, muß für die Dauermieter einen Guthaben für eine andere Vorstellung erhält. Nach dem Tag der fälligen gemeinsamen und nicht besuchten Vorstellung kann die Dauermietkarte an der Vorverkaufsstelle oder Abendkasse des Theaters wieder in Empfang genommen werden.













# Mitteldeutsche Rundschau.

Mit dem Gespann verunglückt.

**Afcherleben.** Auf der Chaussee von Afcherleben nach Hundsbürg ereignete sich ein schmerzliches Unglück. Der erwerbstätige Steinquader Hermann Kafemann befand sich mit seinem Gespann auf der Fahrt nach Hundsbürg zum Getreideerwerb. Auf dem Wagen befanden sich noch die Ehefrau und das Kind Kafemanns sowie sein Vater. Pflögl hatte aus noch nicht geklärt Ursache der Wagen schrägen aus und stieg dem Pferde gegen die Hinterbeine, das dadurch mit wurde und durchging. Der Wagen kippte um und sämtliche Anwesen wurden auf das Straßenniveau geschleudert. Das Kind kam mit leichten Verletzungen davon. Kafemann selbst und seine Ehefrau, die eine schwere Kopfverletzung erlitten hatte, mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden. Der Vater Kafemanns lag außer Spatobachtung nach einem Armbruch davon.

## Sensationelle Verhaftung eines Ausstellungseilers.

**Nordhausen.** Unter sensationellen Umständen wurde in Nordhausen am Vorabend der Eröffnung einer großen Weltausstellung der Leiter dieser Ausstellung, Direktor Weber aus Wittenberg, von der Kriminalpolizei aus dem Ausstellungsgelände heraus verhaftet. Wie die Polizei im letzten Augenblick erfuhr, handelt es sich bei Weber um einen Betrüger, der schon erhebliche Vorstrafen verbüßen mußte und von drei Polizeiverhaftungen förmlich gelöst wird. Er hatte schon in mehreren Städten ähnliche Ausstellungen angeregt und verschwand dann jedesmal vorzeitig unter Mithilfe der eingezogenen Gelder der Gefährdeten. Die Verhaftung hat in Nordhausen großes Aufsehen hervorgerufen. Die ausstellenden Firmen haben sich entschlossen, die Durchführung der Ausstellung selbst zu übernehmen.

## Am Erschöpfung gestorben.

**Sangerhausen.** Am Grillenberg Forst wurde ein Mann in völlig erschöpftem Zustande aufgefunden und in das Sangerhäuser Krankenhaus eingeliefert. Dort ist er jetzt gestorben. Es handelt sich, wie aus einem vorgefundnen Briefumschlag hervorzugehen, um einen Angestellten der Montanwerke in Eisdorf. Er hatte in einem Erholungsheim in der Nähe von Weiskunde nur kurz gewohnt. Auf der Rückreise verließ er aus noch nicht geklärt Gründen in Sangerhausen den Zug.

## Schwere Folgen eines Streites.

**Ofterburg.** Zwei auf einer Outwirtschaf in Wendemart bei Worbau a. d. Elbe (Kreis Ofterburg) beschäftigte Arbeiterinnen gerieten während der Arbeit in einen Streit, in dessen Verlauf die Ehefrau Anna Wittenberg den Arbeiterin Rosa und deren Ehemann mit Steinen niederschlugen wurde. Mit schweren Verletzungen und in bewußungslos Zustand mußte Frau Wittenberg ins Städtische Krankenhaus eingeliefert werden.

## Ein Diebtaut stellt sich der Polizei.

**Mersburg.** Bei der Köhler Kriminalpolizei stellte sich jetzt freiwillig ein Beamter des Mersburger Finanzamtes, der nach Unterschlagung von 1500 Mark, die er zur Reichsbank bringen sollte, flüchtig geworden war und Bergungsgeldern unternehmen hatte.

## Zum Zeigehund in Niederrubeloh.

**Magdeburg.** Wie berichtet, wurde am Donnerstag mittag auf dem Heuboden des Landwirts West in Niederrubeloh eine stark verweste Leiche unerkenntbaren Geschlechts und Alters gefunden und nach Magdeburg überführt. Die Obduktion der Leiche ergab, daß es sich bei dem Toten um einen jungen Mann im Alter von etwa 15 Jahren handelt, der ermordet worden ist. Man vermutet, daß es sich um einen vor einiger Zeit aus Magdeburg verschwundenen Lehrling handelt und bringt den Mord im Zusammenhang mit einem vor ungefähr 8 Tagen unangekündigt aus Niederrubeloh verschwundenen Metzler, der beim Landwirt West gemietet ist. Die Leitung der polizeilichen Untersuchung liegt in den Händen des Kriminalrats Schröder-Magdeburg. Lieber das Ergebnis der ausgedehnten Ermittlungen, die die Kriminalpolizei durchführt, können im Interesse des Verhältnisses noch keine Mitteilungen gemacht werden. Vor allem ist die Polizei auf der Suche nach dem Metzler, der bei dem Landwirt in der Bismarckstraße beschäftigt war und dort, etwa acht Tagen jenseits Niederrubelohs verblieb. Diese plötzliche und ungewohnte Abreise erregte zunächst überall Erstaunen, bis man dann erfuhr, daß der Metzler eine Erbschaft gemacht habe. Bezüglich dieser Erbschaft hat man nunmehr folgendes festgestellt: Vor einiger Zeit erschien in einem Fachblatt der Metzler eine Notiz, in der er sich, daß der jetzt aus Niederrubeloh verschwundene Metzler vor einigen Jahren einen Sünde des Lebens geteilt habe. Vor kurzem sei nun die Mutter dieses Kindes, eine wohnende Hausbesitzerin gestorben und habe dem Metzler und Mutter ihres Kindes 30 000 M hinterlassen. Die Ausschüttung dieser Summe sei vor kurzem erfolgt. Die Polizei hat nunmehr die überraschende Feststellung gemacht, daß diese Notiz von dem verschwundenen Metzler selbst stammt und die ganze Beschiebung erfinden hat. Dies beweist, wie raffiniert er vorgegangen ist, um sein plötzliches Verschwinden zu rechtfertigen. Alle Leute, die ihn kannten, sind auch tatsächlich auf diesen Schwindel hereingefallen und fanden es sehr natürlich, daß ein Mann, der 30 000 M geerbt hat, nicht weiter als Metzler tätig sein will. Die Polizei ist eifrig auf der Suche nach dem Vermittler, was besonders deshalb schwierig ist, da dieser immerhin einen Vorposten von zehn Tagen hat. Gegen andere Personen haben sich bis jetzt keine Verdachtsmomente ergeben. Die Verantwortlichkeit des Toten konnte noch immer nicht festgestellt werden.

## Verbot einer Nazi-Wochenchrift.

**Magdeburg.** Der Oberpräsident des Provinz Sachsen hat die in Magdeburg erscheinende Wochenchrift "Der Deutsche Volksdienst" auf einen Monat verboten. Das Verbot ist erfolgt wegen einer Beschimpfung und böswilligen Beschädigung des Polizeipräsidenten in Magdeburg in Nummer 35 der Wochenchrift.

## Tödlicher Motorradunfall.

**Salmstedt.** In das Salzburger Kreiskrankenhaus wurde der 23jährige Großhändler Hermann Böhndel aus Althe eingeleitet. Er stund bei einem Sanidmit in Bandau (Kreis Salmstedt) im Dienst und unternahm dort mit einem Motorrad eine Probefahrt. Dabei geriet er gegen einen Bordstein und dann gegen eine Hauswand. Der Bedauernswerte erlitt schwere Verletzungen, denen er, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, erliegen ist.

## Trennung eines Polizeianwärters in der Polizeischule.

**Burg.** Der Polizeianwärter Fritz Biele aus Berlin wurde im Keller der Polizeischule Burg mit einer Schußwunde in der Stirn lebensgefährlich aufgefunden und starb bald darauf. Biele sollte am 1. September aus dem Polizeidienst entlassen werden. Die Sorge um die Zukunft hat ihm maßgeblich zu diesem Schritt getrieben.

## Bermischtes

**Sprengstoff-Diebstahl.** Vor einigen Tagen wurde in das Bureaufhaus eines Ratsfeinbruchs der Stadt Chemnitz in Hartmannsdorf ein Einbruch verübt, bei dem etwa drei Zentner Sprengstoff gestohlen wurden. Die Nachforschungen nach den Tätern sind bisher ergebnislos verlaufen. Gewisse Spuren deuten darauf hin, daß der gestohlene Sprengstoff nach Chemnitz und von hier in kleineren Mengen nach anderen Städten Deutschlands transportiert worden ist. Der Verdacht, daß der Einbruch von Kommunisten verübt wurde, hat sich noch nicht bestätigt. Das Polizeipräsidium Chemnitz teilt am Freitag mit, daß rund 500 Stück Patronen Ammonit, 290 elektrische Zündpatronen, 200 Aluminium-Sprengkapseln und mehrere Ringe Zündschnur gestohlen worden sind. Die bisherigen Ermittlungen hätten ergeben, daß der Einbruch planmäßig vorbereitet wurde und von mehreren Personen verübt worden sein muß. Für die Ermittlung der Täter ist von dem Polizeipräsidium Chemnitz eine Belohnung von 1000 M ausgeschrieben worden.

**Eine Stadt verbleibt sich nach dem Meere.** Wie aus Marzelle gemeldet wird, will ein dortiger Architekt feststellen lassen, daß der Turm einer Kirche im Rasthausort, das auf einem Hügel liegt, sich seit vier Jahren merklich nach dem Meere zu neigen hat. Wenn diese Feststellung bestätigt wird, würde ein Beweis dafür sein, daß der ganze Hügel langsam zum Meere abgleitet. Die Marzeller Stadtverwaltung würde dann vor einem ernstlichen Problem stehen, da es sich um ein stark bevölkertes Stadtviertel handelt.

**Vorunternehmung gegen Strecker.** Gegen den Schriftsteller Karl Strecker ist von der Staatsanwaltschaft Potsdam ein Antrag auf Eröffnung der Voruntersuchung gestellt worden. Die Anklage wird auf vollendete Brandstiftung mit Verleumdungsbetrug lauten. Die Hauptuntersuchung vor dem Potsdamer Gericht ist bereits für Oktober zu erwarten.

**Friedrich des Generals Großmann.** In Zürich erlosch sich der 64jährige preussische Generalmajor Friedrich des Generals Großmann a. D. am 2. September 1931 in Brügge (Belgien) nach Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil er angeblich zwei jungen Belgiern gegenüber unzüchtige Anträge gemacht haben soll. Das Urteil wurde zunächst nicht vollstreckt. Großmann, der von Anfang an seine Unschuld behauptete, verurteilte das Wiedereinnahmeverfahren zu erwirken. Aus einem Schreiben Großmanns an seinen Berliner Anwalt geht hervor, daß der General aus Gram über den gegen ihn geäußerten Verdacht aus dem Leben geschieden ist. Nach in seinem letzten Brief teilte Großmann, daß seine Vertretung auf Urlaub erlosch sei.

**"Maulwurf" auf der Rückfahrt.** Das Wilkinsche Polarforschungs "Maulwurf" konnte infolge starker Beschädigung seine Fahrt bis zum Nordpol nicht fortsetzen und hat wieder Kurs nach Spitzbergen genommen. Das U-Boot hat ungefähr 30 Grad Schmelzeite.

**Eisenbahn-Fahrbeamten-Verein.**  
Am 5. des. Ms. hat der Vorstand den **Gottlieb Bauer** zum Mitglied aufgenommen. Ein lieber Kollege ist von uns geschieden, sein Andenken werden wir in Ehren halten. Der Vorstand.  
Zur Teilnahme an der Bestätigung sammelt sich die Kollegen, Mittwoch, 14. 45 Uhr, an der Friedrichskapelle. Zahlreiches Erscheinen ist Ehrenpflicht.

**Verband der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter, Ortsgr. Salberstadt Nachruf.**  
Am Freitag, den 4. September, entschlief nach kurzer Krankheit unsere Kollegin **Ely Lange**. Wir werden unserer so jung verstorbenen Kollegin ein ehrendes Andenken bewahren. Der Vorstand.

**Von der Reise zurück Dr. Feldmann**  
Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe  
Quedlinburg, Adelheidsstraße 24  
Sprechstunden: 10-12 und 15 1/2-16 1/2, außer Sonnabends nachmittags.

**Wernigerode Dankfagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die reichen Kranzsenden beim Heimzuge unserer lieben Großeltern, sagen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten unseren allerbesten Dank.  
Besonders danken wir Herrn Konstantin Reimann für die tröstlichen Worte am Grabe, beglückten der Schwieger Vaters für die liebevolle Pflege.  
Wernigerode, den 8. September 1931.  
**Familie Robert Gasdorf**  
nebst Angehörige  
**Wilhelm Heideprim.**

**Allgemeine Ortskrankenkasse Salberstadt.**  
Zu der am **Wittwoch, 16. September 1931, abends 8 Uhr** im "Kaffeehaus", Domplatz 38/39 außerordentlichen **Ausschluß-Sitzung** werden die als Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten gewählten Damen u. Herren eingeladen.  
Tagesordnung:  
1. Erhöhung der Beiträge auf 74 Prozent.  
2. Abbau der Arbeitslosen- und Sehungsänderung.  
Der Vorstand,  
H. Köhlig, Vorsitzender.

**Sosziologische und schulpolitische Grundlagen der weltlichen Schule.**  
Nach Vorträgen von Prof. Dr. Adler und Dr. Kurt Wittenstein.  
Preis nur 30 Pf.  
Verhandlung **Salberstädter Tagblatt**  
**Wernigerode**  
Pa. große, gefundene **Zutterkartoffeln** offeriert billig.  
**G. Waechter Nachf.**

**Alle Fussleidenden**  
werden zur kostenlosen Fußprüfung und Beratung ohne jede Kaufverpflichtung eingeladen.  
**Ein Fuss-Spezialist**  
des Dr. Scholl Fußpflege-Systems ist am heute und morgen zur persönlichen Beratung anwesend. Einerlei ob Sie Hühneraugen, Hornhaut, Ballen, Schmerzen in Fuß und Bein, Schwellung am Knöchel oder Rist haben,  
**Dr. Scholl's Fusspflege-System**  
bringt Ihnen rasch und sicher Hilfe.  
**Albert Kober**  
Hoheweg 26

**Verein für Volksbildung eingetragener Verein.**  
Vortragsfolge 1931/32 im "Elysium", jeweils 8 Uhr abends:  
Montag, den 18. Oktober 1931: Astenforscher Walter Söckner: Unter Goldgräbern und Tugenden in der Nordmandschurei (mit Lichtbildern).  
Montag, den 26. Oktober 1931: Prof. Dr. Ernst Schulze: Direktor des weltwirtschaftlichen Instituts der Handels-hochschule Leipzig: Das internationale Finanzkapital.  
Montag, den 16. November 1931: L. Sternberg: Kuster-Abend.  
Montag, den 30. November 1931: Konsularkanzler a. D. Ernst Ziegler: Tirol als Reise-land (mit Lichtbildern).  
Montag, den 7. Dezember 1931: Edwin Erich Döwinger: Vortrag aus eigenen Werken. Die Arme hinter Stacheldraht. Zwischen Weiß und Schwarz.  
Montag, den 14. Dezember 1931: Ernst Mühlbach: Innere Sekretion, Körpergestalt und Charakter (mit Lichtbildern).  
Montag, den 18. Januar 1932: Polarforscher Dr. Max Grotewohl: Polarflüge und Polartragedien der jüngsten Zeit (mit Lichtbildern).  
Montag, den 25. Januar 1932: Lou Eggers: Tanzspiel.  
Montag, den 1. Februar 1932: Dr. Oscar Schärer, Prag und die deutsche Ostkultur (mit Lichtbildern).  
Montag, den 15. Februar 1932: Professor Taraschand Roy (Lahore): Der Freiheitskampf Indiens und England (mit Lichtbildern).  
Montag, den 29. Februar 1932: Hauptdarsteller Robert Peltzow: „Mit dem Graf Zeppelin nach Ägypten und Jerusalem. Eine vierstägige Luftreise über drei Erdteile (mit Lichtbildern).  
Donnerstag, den 18. März 1932: Staatspräsident a. D. Professor Dr. Hellpad: Goethe als Geschicht und Schöpfer.  
Jahreskarte für Einzelmitglieder, für alle Veranstaltungen gültig, 8 RM.; jede Zusatzkarte zur Hauptkarte, nur für Familienmitglieder, die die Wohnung teilen, gültig, 2 RM. Auf Wunsch Teilzahlungen gern gestattet.  
Betritts-Anmeldungen werden außer von den Vorstandsmitgliedern in der Stadtbücherei, sowie in allen hiesigen Buchhandlungen entgegengenommen.

**Preiswerte Kraftpost-Sonderfahrten**  
Am **Donnerstag, den 10. September** nach der Selkemmühle.  
Abfahrt 14 Uhr. Preis 3.00 RM.  
Am **Freitag, den 11. September** nachmittags ins Mandersleben-Hey-Neinstedt (Böwke).  
Preis 3.00 RM. Abfahrtszeit wird noch bekannt gegeben.  
Am **Sonabend, den 12. September** nach dem Hartenberg (Wildschweinfütterung).  
Abfahrt 14 Uhr. Preis 2.00 RM.  
Am **Sonntag, den 13. September** nach dem Wiesenberg-Teich.  
Abfahrt 7.30 Uhr. Preis 6.00 RM.  
Vorverkauf der nummerierten Karten im Städt. Verkehrsamt, Holzmarkt 11.  
**Inszerieren bringt Gewinn!**





# S \* p \* o \* r \* t



## Treffen der Altersturner.

Der Sonntag sollte den Veteranen der Arbeiter-Turn- und Sportbewegung gewidmet werden. In den Bezirken und Gruppen wurde das Alterstreffen gefeiert. Über, am Tage des Festes ergoß sich Regen aus allen Wollen. Infolge dieses unglücklichen Umständen sind an verschiedenen Stellen die Veranstaltungen nicht so verlaufen, wie es gern gewünscht wurde.

Im geplanten großen Rahmen fand jedoch das Treffen der Altersturner in Halle statt. Hier waren besonders die Leipziger Genossen in ansehnlicher Stärke vertreten. Die Fahrt der Leipziger wurde zur malitiosen Demonstration für unsere Idee in dem Zentrum Mitteldeutschlands, aber auch in dem Zentrum der vorbrechenden Rotportbewegung.

1200 Altersturner mit 4 Kapellen, 170 Mann stark, waren gekommen, um noch einmal die Bekanntschaft der Kampferjahre aufzufrischen. Schon im Sonderzug nach Halle herrschte große Begeisterung, die noch gesteigert wurde durch einen Empfang und eine Rundgebung in größtem Ausmaß. 300 Altersturner des festlichen Bezuges schloßen sich an, um auf dem Heimmarkt Aufstellung zur Rundgebung zu nehmen. Hier waren weit über 2000 Menschen versammelt, die den Ausführungen des Bundesvorsitzenden O. E. L. Lauffen und braunfalten Beifall spendeten. Vor allem wurden die Alten begrüßt von dem Führer der halleschen Genossenschaft. Was wir brauchen, ist Geschlossenheit und Entschlossenheit, rief er den Massen zu. Gernste Beifall begrüßte zuerst den Veteranen des 2. Kreises, Otto B. a. g. e. r., den langjährigen Vorsitzenden des Kreises. Er grüßte alle Altersturner und fand treffende Worte gegen die der Arbeiterschaft schädigenden, besonders in Halle stark auftretende Opposition. Der braunfalte Beifall ließ auch die Verurteilung der Kommunisten, diese Veranstaltung zu stören, erwidern. Halle hat mit dieser Rundgebung wieder eine Veranstaltung erlebt, die nie wieder aus dem Gedächtnis entschwenden wird.

Das sportliche Programm hatte unter der Mitwirkung stark zu leiden. Trotzdem wurden die Käufer zum Stadtfußball Halle—Leipzig auf die Straße geschickt. Auch die Demonstration wurde in strömendem Regen durchgeführt. Die wenigen sportlichen Belegungen waren weniger wichtiger Natur, sie zeigten nur den Charakter des Unterhaltens.

Das Treffen in Anbacht litt auch unter dem Regen. Die Alten aus den Harzbergen folgten in Gerarde zusammenkommen. Aber auch hier ließ der Besuch infolge des schlechten Wetters zu wünschen übrig. Der Magdeburger Bezirk ruft seine Alten erst zum kommenden Sonntag zusammen, um in der üblichen Heide bei Colbitz ihnen den Vorrang zu lassen.

## Nur nicht aufregen.

Die der kommunistischen Sportinternationale (KSI), Sitz Moskau, wohlgefällige Schließung der Verbandschrift des Arbeiter-Turn- und Sportbundes von Berlin, die sich vor revolutionärer Aufregung über die beim 2. Arbeiterolympia in Wien gezeigten Landesfarben mißfiel. Besonders darüber, daß auch das Sternchenbanner von I. S. L. gezeigt wurde. Die kommunistische Presse verschiedener Länder hat das revolutionäre Verhalten der Revolver-Schließung mit Belegen versehen. Die Zeitung des 2. Arbeiterolympias sollte allerdings nicht wissen, daß die Mostanahänger im nordamerikanischen Arbeitersport zwei Seelen in ihrer Brust tragen, die eine für den Hausgebrauch, die andere für die Defensivität über I. S. L. hinaus. Wie finden z. B. in der bis vor kurzem erschienenen Belegchrift des kommunistischen Sportverbandes in Finnland auf einer Titelseite die Wiederabgabe einer photographischen Aufnahme von einem Meeting der „revolutionären“ Sportler in New York. Angeführt wird der Einmarsch dieser Sportler durch einen Träger eines großen Sternchenbanners. Zwischen revolutionären Helden und Tölpeln ist eben ein himmelweiter Unterschied.

## Fußball.

Deutschland—Norwegen am 13. September in Oslo.

Der Arbeiter-Turn- und Sportbund hat die Einladung des norwegischen Arbeiterportverbandes angenommen, noch in diesem Jahre ein Spiel mit seiner Landesmannschaft in Oslo auszuspielen. Die Bundesauswahlpartei hat die Spieler der Olympia-Mannschaft ernannt, die den deutschen Arbeitersport in Norwegen bestens vertreten werden. Am Freitag, den 11. September, verließen folgende Spieler Hamburg: Lorenz; Meyer (Karlstraße); Beyer; Crecelius (Leipzig); Schubert (Regau bei Leipzig); Günter; Müller (Chemnitz); Drogé (Weißwasser); Hofje (Hamburg); Stürmer; John (Regau); Schmidt (Weißfeld); Seiler (Hamburg); Helmman (Frankfurt); Schneider (Dresden); Endspiel: Bogen (Leipzig). Dieses Spiel wird in Oslo große Bedeutung beigemessen. Es ist das erste Mal, daß eine deutsche Arbeitermannschaft in Oslo ein Spiel austrägt. Aus Oslo wird gemeldet, daß der norwegische Verband eine stärkere Mannschaft aufstellt, als die, die in Wien am Olympia teilnahm. Die deutsche Mannschaft steht also vor einer schweren Aufgabe.

Leipzig—Erlangen 5:1.

Die letzte Landesmannschaft in Fußball führte in Romm (Erlangen) einen Bändnerkampf gegen die Auswahlmannschaft des Arbeiterportverbandes von Erlangen durch und siegte mit 5:1.

Bedeutungsvolle Fußballspiele.

Ueberraschend hoch gewann die Leipziger Stadtfußballmannschaft gegen die nicht schlechte Vertretung von Chemnitz. Nachdem Leipzig bis zur Halbzeit erst mit 1:0 führte, kamen die Sieger nach dem Seitenwechsel stark auf und gewannen 8:0.

Der Bundesmeister Vorbeer 06 Hamburg war bei dem vorjährigen Bundesmeister Hülshorst 01 West und verlor 3:6 (1:3). Der durch den Regen aufgeweichte Boden sorgte den schwereren Hamburgern durchaus nicht zu. Im Feldspiel waren beide Mannschaften gleichwertig, doch vor dem Tor besaßen die Münchener größere Durchschlagskraft.

Frankfurt—Weßfeld spielte gegen Saarbrücken und gewann 3:1.

Magdeburg:

Weißhof Schönebeck konnte gegen Fortuna Carlsben nur 1:1 spielen und mußte weiterhin mit dem zweiten Platz vorlieb nehmen.

Turner Burg dagegen sicherten sich durch einen 3:1-Sieg über Sturm 07 weiter den ersten Platz. Germania Burg, fischer an der Spitze der anderen Gruppe, konnte gegen Eintracht 02 3:1 gewinnen. Wader Neuhaldensleben spielte gegen Wolmirstadt 3:2 und schob sich somit auf den zweiten Platz. Bemerkenswert ist noch das Spiel zwischen B. J. B. Magdeburg und Sportfreunde Magdeburg, beide Annäherer auf die 1. Klasse, B. J. B., bis jetzt sicher die Spitze haltend, mußte eine 3:1-Niederlage hinnehmen.

Afherleben:

Wader Förderklub konnte durch den Sieg über Staßfurt von 4:3 sich an die Spitze setzen. In der anderen Gruppe führt Turner Afherleben.

\*

## Handball.

Internationales Handballspiel. Ratingen (Westdeutschland) hatte anfänglich seines Stützungsgebietes Saring-Wittich zu Gast. Die Wittlicher erwießen sich überraschenderweise sehr spielfertig, und gewannen 5:3. Satzzeit 3:3.

Schwenningen württembergischer Handballmeister. Aus dem Wettbewerb zwischen Heilbronn, Juffenhausen, Schwenningen, Ratingen und Holzheim ist Schwenningen als sicherer Sieger hervorgegangen. Juffenhausen hat sich den 2. Platz erlangt.

Dresden—Leipzig—Chemnitz. Der Handballspieltag in Dresden ergab einen 7:4-Sieg der Leipziger Vertretung. Dem Spielverlauf nach ist der Sieg etwas hoch ausgefallen. Dafür revanchierte sich die Dresdner Funktionärsmannschaft gegen die von Leipzig durch einen 12:4-Sieg. Im Städtleraffektspiel Dresden—Chemnitz kam Chemnitz zu einem glücklichen 4:3-Sieg.

Afherleben:

Freie Turner Afherleben gegen Sportfreunde Staßfurt 5:0. Tags darauf waren Bälle aus Reinholdt gegeben, die knapp 4:3 gewonnen konnten.

Alphalt:

Sichte Deßau gegen Sportklub 05 Deßau 4:5, Sichte Rospau gegen Deßau-Alten 3:1, Bornwärts Bernburg gegen M. B. Bernburg 5:2, Deßau-Al. Könnau gegen Bobban 10:5.

## Der sozialistische Arbeitersportler liest nur die sozialistische Zeitung Das Halberstädter Tageblatt

Harzbezirk.

Von den angelegten Spielen der 1. Klasse sind 2 Spiele nicht ausgetragen worden. Das Treffen Halberstadt gegen Weddersleben fand nicht statt, weil Burgund nicht über den Sportplatz verfügte. Sportfreunde Bernigerode, für die in der Richtung ein Spiel gegen Osterstedt vorgesehen war, das aber auf einen späteren Termin verlegt worden ist, sollte in Hornhausen antreten, doch ist Bernigerode zu Hause geblieben.

Leutonia-Ostherleben gegen Sportfreunde-Heide 1:3. Der moralische Sieg verleierte die Durchführung von technischen Feinheiten. Basi bekam man Anfänge von Kombination zu sehen, doch erlitten diese im Schlamme. Obwohl Ostherleben durch überlegenes Spiel dauernd im Vorteil war, verstanden es die Stürmer nicht, die greifbaren Chancen auszunutzen. Heide dagegen war auf der Hut und verwandelte die sich ihm bietenden Gelegenheiten zu wertvollen Erfolgen. Die beiden ersten Tore für Heide fielen durch Rechtsausen. Auf der linken Seite seiner Hinterrangmannschaft hatte Ostherleben einen schwachen Punkt; der gut vom Zehnerer Rechtsausen ausgeführt wurde. Kurz nach dem Seitenwechsel mußte ein Spieler von Ostherleben auf Gehbehinderung des Schiedsrichters das Spielfeld verlassen. Gleich darauf ein weiterer Zwischenfall. Halberstadt von Leutonia wird von einem Zehnerer unruhig angegangen, revanchierte sich und soll ebenfalls das Spielfeld verlassen. Der letzte Zwischenfall gab dem Veranlassung, daß viele Zuschauer ins Spielfeld drangen und eine bedrohliche Haltung gegen den Schiedsrichter einnahmen. An eine Durchführung des Spieles war jetzt nicht mehr zu denken. So nahm das Treffen einen höchst unglücklichen Ausgang.

In der B-Klasse: Sportfreunde Warsleben ließ Sturm Groß-Alleben mit 3:1 im Hintertreffen. Der Sieger hatte vorzügliches Stürmerpiel an sich. Spogg. Dilleben hatte gegen Ostherleben 2. mit 4:0 das Nachsehen. Dilleben war zwar gut in Form, doch war der Widerstand ihrer Hinterrangmannschaft gegenüber dem schußfertigen Sturm von Leutonia nicht stark genug. — Eine hohe Torgaßel ergab das Spiel Fortuna Hamersleben gegen Brüderbrüder Ausleben. Mehrere Spieler fielen überlegen und erzielten 7 Treffer, dem Hamersleben nichts entgegenzusetzen konnte. Letzere Mannschaften: Sportfreunde Warsleben 2 gegen Groß-Alleben 2. 4:0. Warsleben Jugend gegen Hornhausen Jugend 1:0. Ostherleben Schüler gegen Heide Schüler 1:1.



## Turnen: Leichtathletik.

Internationale Kämpfe in Letland. In Riga fanden internationale Leichtathletik-Wettkämpfe statt, bei denen Baltisch (Riga) im 3000 Meter-Lauf in 9 Min. 17.6 Sek. eine neue lettische Bundeshöchstleistung erreichte. Im Weisprung ohne Anlauf für Männer brachte es Jagenis (Wahon) auf 2.985 Meter und im Weisprung ohne Anlauf für Frauen Bogata (Riga) auf 2.28 Meter. Weibchen neue Bestleistungen. Peterli (Oesterreich), der an den Wettkämpfen teilnahm, errang im Stabhochspringen mit 3.49 Meter eine neue österreichische Höchstleistung.

Hamburger Vereins-Leichtathletikmeisterschaften. Die im Zeichen des Massenports stehende Veranstaltung nahm unter lediglichen Weiter einen guten Verlauf. Sieger wurde der M.C.C.-Hamburg mit 1252.37 Punkten. An 2. Stelle steht der Hamburger Sportklub mit 1100.96, an 3. Stelle Wandsbet 81 mit 1042.72 Punkten. In der B-Klasse erreichte Fichte-Gimsbüttel vor Bergedorf die höchste Punktzahl.

\*

## Schwerathletik: Bogen: Artistik.

Die deutschen Schwerathleten in internationaler Bewertung.

An den schwerathletischen Wettkämpfen beim 2. Arbeiterolympia beteiligten sich Finnland, Letland, Estland, Norwegen, Ungarn, Frankreich, Belgien, Tschechoslowakei, Prag und Aulzig, Schweiz, Oesterreich und Deutschland. Ansgang 11 Männer mit 12 Bänden. Noch in keinem Falle ist bei einem Olympia die technische Entfaltung der Wettkämpfer so ins Auge gefallen wie gerade in Wien. Die deutsche Mannschaft hat sich ausgezeichnet geschlagen, nur im Gewichtigen konnten sie sich gegenüber den gewaltigen Leistungen der Oesterreicher nicht plazieren, wenigstens nicht an erster und zweiter Stelle. Trotzdem sind aber die Allgemeinerfolge des deutschen Arbeiter-Athletenbundes sehr groß. Bei den olympischen Wettkämpfen belegten die deutschen Schwerathleten folgende Plätze: im Ringen 4 erste, 1 zweite, 1 dritte; Gewichtheben 2 dritte; Bogen: 4 erste, 5 zweite, 3 dritte; Jiu-Jitsu: 2 erste, 4 zweite. Im Ständerkampf im Ringen siegte Deutschland gegen Finnland 9:5 gegen Aulzig 14:0, gegen Oesterreich 10:4. Deutschland gewann mit 0 Gescherpunkten den Gesamtsiegerkampf im Ringen. Außerdem belegte Deutschland in der Mutterkriegerarbeit mit Bundgenossen zu 25 Pfund den 1. Platz. Auch die Rahmmentkämpfe der Jugend- und Altersturner in Wien brachten gute Erfolge. Gewichtheben: 1 erste, 2 zweite, 4 dritte Plätze. Ringen: 4 erste, 4 zweite und 5 dritte. Ansgang belegten die deutschen Schwerathleten 17 erste, 16 zweite und 15 dritte Plätze.

Um die deutsche Bundesmeisterschaft im Ringen.

Im Arbeiter-Athletenbund steht der Ringsport auf hoher Stufe, das beweisen die Erfolge der deutschen Arbeiter-Athleten beim 2. Olympia. Gegenwärtig stehen die Orientierung und die Bundesmeisterschaft im entscheidenden Stadium. Die erste Uebertragung brachte der Kampf des Ostdeutschen Meisters Sportklub 1925 Stolzenhagen gegen den Mitteldeutschen Meister Halle. Der Sportklub 1925 hat sich in den letzten Jahren technisch gut entwickelt und kämpft zum zweitenmal um die Bundesmeisterschaft. Der Gegner „Hallenfest“ Halle, eine im Bundesgebiet sehr wohl betante Mannschaft kämpfte schon fünf Jahren bis zur Entschiedenheit, hatte trotzdem im Mittelgebirge Ueberlegenheit und mußte um eine Klasse aufsteigen, was nicht nachteilig war. Die Kämpfe boten ein herrliches Bild vollendetes Ringportspiel. Nach hartem Kampf trennten sich die Mannschaften in der ersten Runde mit 7:7. In der zweiten Runde errang Stolzenhagen einen 7½:6½-Ergebnis, so daß das Gesamtergebnis 14½:13½ für Stolzenhagen lautet. — Um die Ringmeisterschaft des Arbeiter-Athletenbundes kämpfen in der Zwischenzeit in Nürnberg der Norddeutsche Meister Kraftsportklub Nürnberg-Blitzmannen gegen den Ostdeutschen Meister Sportklub 1925 und vorer mit 11½:10½ Punkten. Ueber 20000 Zuschauer waren Zeugen sehr spannender Kämpfe.

\*

## Radfahren.

Städterekampfung im 2er Radballspiel. Der Arbeiter-Radfahrer-Berein Halberstadt hatte bei der Austragung der Gaumeisterschaft im Endspiel gegen Magdeburg-Burau zu kämpfen. Halberstadt unterlag nach Toren bei diesem Kampf. Da dieses Spiel aber nicht zur Friedebildung der Beteiligten ausfiel, wußte auch dem Schiedsgericht ein Vorschlag nicht erpart. Hoff, was es der Wunsch der Halberstädter Spieler, bei passender Gelegenheit die Magdeburger zu fordern. Dieses Spiel wird nun am Samstag, den 19. September, anfänglich des 36. Stiftungsfestes der Ortsgruppe Halberstadt im Deum zur Austragung kommen. Als Schiedsrichter wird der Hauptportier M. Hantsch-Galle, Gau 17, fungieren. Dieses Spiel wird sehr interessant werden. Gleichzeitig werden an diesem Abend noch verschiedene Sportarten im Saale gezeigt. Der Eintrittspreis beträgt im Vorkauf 0.50 M. Es ist zu empfehlen, sich rechtzeitig mit einem Programm zu versehen, da dieselben bald vergriffen sind.

## Notizen.

M.-S.-B. „Wasserfreunde“ Halberstadt. Morgen, Mittwoch, findet pünktlich 20 Uhr, die jährliche Monatsversammlung statt. Da die Tagesordnung wichtig ist, muß alles ergehen.

Vordruck, aber deutlich genug. Das „Weiteren- und Jüngerblatt“ der Deutschen Turnerschafts-Jugend, „Die Schär“ veröffentlicht einen Artikel über das Endziel und die Zielstadien der D. T. und über den Weg zu ihrer Erreichung. Es heißt dort: „Unser Endziel liegt nicht fern, kann nie völlig festliegen. Aber es ist unerschütterlich fest, liegt fest aus dem Wesen der Deutschen Turnerschaft, liegt fest aus dem Erbe unserer jungen Völkens. Das ist die Richtung unserer Arbeit. Denn wenn unser letztes Ziel auch nicht völlig klar ist, so find wir uns doch über die Richtung völlig einig, die wir in nächster Zeit einschlagen sollen: Wir wissen, unser Ziel liegt „näher zum Nationalen“ und „ferner zum Sozialen“. „Das muß uns genügen.“ — Nennen wir das Kind beim richtigen Namen: Nationalsozialismus.

Sportler! Werbt für eure Zeitung, für das Halberstädter Tageblatt



**Gewinnauszug**  
 5. St. Nr. 37. Preußisch-Eußebische Staats-Lotterie.  
 Ohne Gewähr Radraub verboten

**Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Vse gleicher Nummern in den beiden Abteilungen I und II**

25. Siebungstag 7. September 1931  
 An der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

6 Gewinne zu 10000 M. 21196 95780 281601  
 8 Gewinne zu 5000 M. 5105 165917 239518 328302  
 32 Gewinne zu 3000 M. 37745 52822 104195 112237 150888 156679  
 216752 238953 234471 266591 317810 330607 355472 361991 378551 383121  
 38 Gewinne zu 2000 M. 20067 36943 44954 6810 69927 72435  
 88600 104109 169303 163399 185097 186250 236270 242570 303819  
 335281 344778 375040 399209  
 112 Gewinne zu 1000 M. 19459 15836 16253 20096 26932 32246  
 32878 43561 47077 50922 57214 59033 69129 72139 76830 87748  
 88709 100731 112447 118469 133486 140111 145892 156285 195310  
 201903 206798 206777 210290 210711 212417 225325 232368 235180  
 236774 242264 242870 262033 263136 268980 287463 298972 307226  
 311008 319577 324480 325851 326261 331976 336207 341993 377614  
 381715 381805 391859 394364  
 156 Gewinne zu 500 M. 6506 13866 22264 24419 24804 30434 31243  
 34127 35843 47750 52279 53693 65103 66543 68995 70739 87183  
 92711 95008 105927 112814 116952 118119 118981 126390 129636  
 134090 136758 136974 141552 143799 148361 154619 155338 160984  
 160290 162717 169173 169386 173613 174764 175751 177608 178566  
 194472 197924 201536 205930 210165 213397 217892 225918 225596  
 244430 250486 252245 257416 263907 268466 267498 271032 274167  
 272822 273252 278646 280098 281020 291452 292764 296874 291822  
 298171 304122 309607 307163 311231 314654 318264  
 318978 320524 320653 324737 339735 342671 344320 348612 363579  
 373116 378243 380176 384611

An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

8 Gewinne zu 10000 M. 85484 236503 335104 336868  
 8 Gewinne zu 5000 M. 220272  
 32 Gewinne zu 3000 M. 16399 175143 232643 330665  
 74 Gewinne zu 2000 M. 8692 18480 30708 43102 62702 69798  
 73738 84666 104080 107203 161140 161440 161934 161934 21112  
 272442 277346 29263 298902 291732 293300 317087 316657 366479  
 364240 362998 399037  
 100 Gewinne zu 1000 M. 17629 60963 51177 62371 88303 60673  
 62631 67164 69890 60509 89781 93206 93381 107304 117677 126519  
 143014 148599 149293 149179 169260 157683 19739 74381 193600 172811  
 171394 174734 183196 195248 201847 202450 203384 206327 212693  
 225504 226743 233717 234683 238054 271482 284881 292987 286871  
 316183 326890 326748 337057 332764 360484 368708  
 136 Gewinne zu 500 M. 5423 14386 17289 19714 20798 23738 23796  
 29919 39888 40893 41929 42044 64443 72639 74381 92291 95220  
 95149 101945 113634 118595 117981 120151 123512 131851 136932  
 138381 149238 150282 151079 153689 154904 159284 160708 164919  
 202233 209735 224579 234295 241003 244787 249838 257609 260894  
 265481 270847 278130 288424 293192 297376 298186 301401 301971  
 304111 307098 310299 319000 323871 338929 340062 343099 351629  
 360126 363683 366972 366644 369929 383719 391793

2 zu je 20000, 2 zu je 2000, 10 zu je 2000, 28 zu je 1000, 68 zu je 500, 148 zu je 300, 376 zu je 200, 764 zu je 100, 1200 zu je 50, 8532 zu je 400 Mark.

# Die Ueberschwemmungskatastrophe in Indien.



Indien ist von einer Ueberschwemmung heimgesucht worden, wie sie schlimmer kaum je da war. Tausende von Quadratkilometern Land steht unter Wasser u. Hunderttausende armerster Existenzen sind gänzlich vernichtet. Die Bewohner haben sich mit Vieh und Hausgerät auf die Flößenbänne gerettet, die die einzige Erlösung auf den meisten Ueberschwemmten Flüssen bilden.

## Aus der Partei

### Warnung vor Sonderbündeln.

Der Parteivorstand erläßt eine Warnung vor der Teilnahme an einer pazifistischen Gründung, die sich „Arbeitsgemeinschaft für linkssozialistische Politik“ nennt. Gründer dieses neuen Gebildes ist der Vorsitzende der Deutschen Friedensgesellschaft, der frühere Sozialdemokrat und jetzige Kommunist Küster in Hagen in Westfalen, der es fertig gebracht hat, auch die Friedensgesellschaft auseinander zu bringen. Die Gründung dieser „Arbeitsgemeinschaft“ hat praktisch nichts zu bedeuten. Verstoßlich für diejenigen Parteimitglieder, die sich nicht in ihr beteiligen wollen, teilt der Parteivorstand mit, daß die Zugehörigkeit zur Arbeitsgemeinschaft für linkssozialistische Politik ebenso wie Unterstützung dieser Organisation unvereinbar ist mit der Mitgliedschaft zur sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Hollender die Hoffung ist, es wenn beispielsweise in der Halberstädter „Anteiligen“ mitgeteilt wird, daß diese Küsterische Gründung eine Spaltung der sozialdemokratischen Partei bedeutet.

Erfolge der S. M. J. In einer zentralen Mitgliederversammlung der Sozialistischen Arbeiterjugend Groß-Frankfurt konnte durch die Redungen der Distrikt festgesetzt werden, daß im Zeitraum von zwei Wochen, die seit dem Reichstagsabendtag in Frankfurt verlossen sind, die Mitgliederzahl der S.M.J. Groß-Frankfurt sich um 25 Prozent gehoben hat.

## Gewerkschaftliches

### Berufsübliche Arbeitslosigkeit.

Der Vermittlungsrat der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat eine Verordnung über die berufsübliche Arbeitslosigkeit herausgegeben, die von einschneidender Bedeutung ist.

Diese Verordnung, die am Montag veröffentlicht wurde, befolgt zweierlei. Einmal ist die Dauer der Beschäftigung in einem Saisonbetrieb, die als Voraussetzung für die Anwendung der Sonderregelung angesehen wird, sehr erheblich verlängert worden. Bisher waren 14 Wochen innerhalb eines halben Jahres ausreichend, um einen Arbeitnehmer zum Saisonarbeiter im Sinne des Arbeitslosenversicherungsgesetzes zu machen; künftig dagegen braucht der Arbeitnehmer sich erst bei einer Beschäftigung von 26 Wochen innerhalb eines Jahres, also eines halben Jahres innerhalb des ganzen Jahres, dem Sonderrecht für berufsübliche Arbeitslose unterwerfen zu lassen, durch das er erheblich niedrigere Unterstützungssätze bekommt als alle übrigen unterstützten Arbeitslosen.

Diese Neuregelung findet auf alle Personen Anwendung, die nach dem 7. September arbeitslos werden. Diejenigen Saisonarbeiter, die bereits dem Sonderrecht unterliegen, haben auf Grund der neuen Verordnung leider nicht das Recht, eine Nachprüfung ihres Unterstützungssalles zu beantragen.

Die zweite wichtige Aenderung, die die Verordnung des Vermittlungsrates gebracht hat und die ebenfalls am 7. September in Kraft tritt, besteht darin, daß künftig der Teilhaber der berufsüblichen Arbeitslosigkeit nur noch bei der ersten Arbeitslosmeldung festgestellt wird, vor dem Erwerb der Anwartschaft folgt, während bisher bei Unterbrechung der Unterfertigung jebeimal neu geprüft werden mußte, ob etwa durch die Zwischenbeschäftigung eines Arbeitnehmers eine Veränderung in seiner beruflichen Zugehörigkeit eingetreten war, so daß er auch während der Unterfertigung als Nichtsaisonarbeiter immer noch Gefahr lief, dem Sonderrecht für die Saisonarbeiter unterstellt zu werden.

Jeder Arbeiter, der sich arbeitslos meldet, wird auf tun, sich bei seiner Gewerkschaft genau über das jetzt geltende Recht bei berufsüblicher Arbeitslosigkeit zu informieren, damit er nicht zu Unrecht einen ungenügenden Unterstützungssatz als Saisonarbeiter erhält.

## Reichskonferenz der Bergleute.

Datum, 7. September. (Fig. Draht). Im weiteren Verlauf der Reichskonferenz der Bergbaudienstleistungsfacharbeiter Deutschlands referierte der zweite Vorsitzende August

Schmidt über lohn- und tarifpolitische Fragen. Von 1930 bis 1931 habe sich die Lohnsumme im preußischen Bergbau von 384,9 auf 242,8 Millionen Mark verringert. Durch diesen Rückgang der Lohnsumme, herbeigeführt durch Beschäftigungsabbau, Preisrückstufen und Lohnsenkung, sei natürlich die Kaufkraft der Bergarbeiter bedauerlich getauft zurückgegangen. Die Not in den Bergarbeiterkreisen sei daher sehr groß. Es sei selbstverständlich, daß die neue Kündigungsaktion der Unternehmer unter den Bergarbeitern große Erbitterung auslöste. Obwohl selbstverständlich sei es, daß sich der Verband mit allen verfügbaren Kräften einem weiteren Lohnabbau widersetzen werde.

Zur Knappheitsfrage führte Vorgeschulze aus: Die Verhältnisse in der Knappheit haben sich in den letzten Monaten sehr verschlechtert. Es befände die begründete Befürchtung, daß die vom Reich gemachten Mittel und die ergreifenden Sparmaßnahmen für die vorgeschulze Zeit nicht genügen. Anmerkung des zweiten Vizepräsidenten 1931: Die Bergbauarbeiter um 12.750 zurückgegangen, die Leistungsempfänger aber um 3330 gestiegen. Die Zahl der Unwilden allein liegt täglich um 34, die Zahl der Witwen täglich um rund 6. Wir halten es daher für unsere Pflicht, die Regierung auf diese katastrophale Entwicklung der Knappheitspensionsfälle hinzuweisen, und müssen verlangen, daß man schon jetzt geeignete Mittel zur endgültigen Sanierung der bergmännischen Berufsversicherung ergreife. Diese können unter keinen Umständen in einem weiteren Abbau der Leistungen gefunden werden.

Zum Schluß der Konferenz wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: „Die bevorstehenden Tarifverhandlungen im Bergbau gegen der Reichskonferenz des Verbandes der Bergbaudienstleistungsfacharbeiter Deutschlands Veranlassung, noch einmal mit aller Eindringlichkeit vor den verhängnisvollen Folgen zu warnen, die von einer weiteren Verschlechterung der Lebensbedingungen der Bergarbeiter zu befürchten sind. Dem bei längerer Dauer nicht wieder gutzumachenden Kaubbau an den Lebensstrahlen der Bergarbeiter muß Einhalt geboten werden. Dazu ist in erster Linie eine Besserung der bergmännischen Schicksal unumgänglich. Die Verbandsführung wird beauftragt, auf diese Forderung den größten Nachdruck zu legen.“

Der österreichische Gewerkschaftskongress findet in der Zeit vom 21. bis 25. September in Wien statt. Die Tagesordnung steht ein Referat Karl Kemners über die wirtschaftliche und soziale Lage Österreichs vor. Stephan Supper spricht über die soziale Gesetzgebung. Das Arbeitslosenproblem wird durch Johann Schöry behandelt.

## Wirtschaft und Handel

Der Großhandelsindex wird im Durchschnitt des Monats August mit 110,2 angegeben gegenüber 111,7 im Monat Juli. Die Bergwerksindex sinken in der Zeit, Preise von 1913 = 100 geleigt, von 105,4 auf 103,4 zurück, die Salomonen von 96,9 auf 95,8 und die industriellen Rohstoffe und Halbwaren von 103,1 auf 101,5. Die Produktionsmittel sind mit 130,7 unverändert geblieben. Bei den Konsumgütern liegt ein Rückgang von 140,6 auf 139,7 vor.

## Amerikanisches Dauerschwimmen.



Der Amerikaner George Young

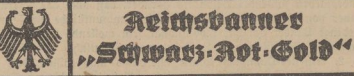
gemann das traditionelle Marathon-Schwimmen über 24 Kilometer, das im Ontario-See bei Toronto ausgetragen wurde. Von 179 Teilnehmern stellten nur sechs durch. Der Deutsche Bierfütter mußte nach 9 Stunden vollkommen erschöpft aufgeben.

## Berliner Getreidebörse vom 7. September.

	5. September	7. September
Weizen	213 — bis 215 —	216 — bis 218 —
Haagen	174 — bis 176 —	176 — bis 178 —
Neue Wintergerste	152 — bis 161 —	152 — bis 161 —
Fruchtgerste	— bis —	— bis —
Antwerp- und Industrieernte	— bis —	— bis —
Datier	135 — bis 144 —	138 — bis 147 —
Datier, neuer	— bis —	156 — bis 165 —
Weizenmehl	24,00 bis 25,50	25,50 bis 26,50
Waggenmehl	24,00 bis 26,50	24,25 bis 26,75
Wassermehl	11,50 bis 11,90	11,50 bis 11,90
Waggenfeine	9,75 bis 10,00	9,75 bis 10,00

Amliche Ernterottungen. Festgestellt von der amtlichen Berliner Ernterottungskommission am 7. September: 2 auf 1 fe Gier: nollfrische gefestmete Rintreier über 65 g 11, über 60 g 10,25, über 53 g 9,75, über 48 g 8,75; frische Gier über 53 g 9,25, ausfortierte kleine und Schmutzger 6,50. Auslandser: Dänen 18er 11,25, 17er 10,75, 15½-16er 10; Estländer 17er 10,25, 15½-16er 9,50-9,75, leichtere 9,25; Holländer 68 g 11,50, 60 g 62 g 10,25-10,75, 57-58 g 10; Belgier 60-62 g 10,50; Rumänen, Ungarn, Jugoslawien 8-8,50; Nuffen, normale 7,75-8; Polen, normale 7,50-8, kleine, Mittel- und Schmutzger 6-6,50. Die Preise verließen sich in Reichspennig je Stück im Verkehr zwischen Ladungsbezieher und Giergroßhändler ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Maßen. Witterung: trübe, Tendenz: etwas fester.

Amliche Berliner Kaffeeernterottungen je Zentner wagonfrei mittlerer Station vom 7. September: Weiße Kartoffeln 1,40 bis 1,50, rote und Oberrunde Blau 1,50-1,60, andere gelblich-weiße (außer Nierenartoffeln) 1,60-1,80 Mm.



Halberstadt. Wir machen schietig darauf aufmerksam, daß am Donnerstag, den 10. September, die Hunderkämpfe antritt und daß hierzu alle Kameraden amzutreten haben, welche im Besitz von neuen Hemden sind. — Am Freitag, den 11. September, 20 Uhr, findet das große Kämpferkonzert zum Beginn der ernterottungen im Reichsbanner-Kampfbühnen im Stadion statt. Geleitet wird daselbst vom Dirigenten F. Bachmann. Alle Kameraden, welche in der Lage sind, werden gebeten, unsere notleidenden Musiker (Lernabschüler) zu unterstützen. Eintritt 30 Pfennig. — Unser oplanisches Geländespiel findet am 19. September statt. Alle Kameraden wollen sich für diesen Abend freistellen, damit die Beteiligung möglichst zahlreich ist. Umfassen sind mit dieser Veranstaltung nicht verbunden, da die Geländespiele mit warmem Essen und heltem Kaffee zur Stelle sein wird.

Halberstadt. Spielertorps. Heute, 19.30 Uhr, leben der Sonntag bei Otto Bollmann.

Wernigerode. Heute Dienstagabend müssen sämtliche Spielleute im Gemeindefestsaal zum Leben erheben.

## Jugendbewegung

Arbeiter-Kinderfreunde Halberstadt. Helfer. Am Donnerstag ist im Plansaalegarten Helferfesta.

Sozialistische Arbeiter-Jugend (S. M. J.) Halberstadt. Morgen, Mittwoch, im Heim Wiltshoferversammlung. Der besonderen Wichtigkeit wegen muß alles vollständig und pünktlich zur Stelle sein.

Thule. Für Horde 2 ist heute, Dienstag, 20 Uhr, in der „Grünen Tanne“ ein Kaffeeabend angesetzt. Horde 1 hat heute Dienstag, 20 Uhr, Arbeitergemeinschaft mit Heber Westheim im Rathaus.

Freiwerkschaftliche Jugend. Zweck der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter Halberstadt. Unter Heimabend findet bestimmt am Mittwoch statt.

## Sport

Deutscher Leichtathletik in Frankfurt. Im Stadion von Coliseum wurde am Sonntag der letzte Leichtathletikabend mit aus dem Reich und Frankreich ausgetragen. Bei 25 000 Zuschauern blieben die Deutschen abermals siegreich, und zwar mit 89,62 Punkten. Damit sind alle sechs bisher ausgetragenen Länderkämpfe Deutschlands gegen Frankreich von den Deutschen gewonnen worden.

## Amliche Wetternachrichten

Darusschliches Wetter bis 9. September, abends: Das Tief, dessen Durchgang am Sonntag und Sonntag den schwebend bei dieemaligen Selbstmutterperiode brachte, ist nach Irland abgezogen. Auf seiner Rückseite hat sich in breiten Strome Polarluft über ganz West- und Mitteleuropa ereignet. Dem wüste dieser Luft ist jetzt ein Hochdruckzentrum, der von Grund aus aus sich über die Britischen Inseln, Frankreich und Süddeutschland nach dem Balkan zu erstreckt. Über den Äoren befindet sich ein ausgedehntes Tief. Es ist auf die Mittelmeeren der Polarstromes zum Teil an, wodurch diesen Kraft zur weiteren Hebung des Tropen auslösen wird. Wir können daher mit einem Abfließen des Polarluftstromes und einer weiteren Wetterberuhigung rechnen.



# Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode  
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

**Beauséjour** Halbmonatlich 1 Mark einschließlich Fringelohn, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erscheint wöchentlich freitags und samstags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tageblatt, Kurt Weber, G. m. b. H., Bernhardtstr. für Wolff & Wenzel, für Halberstadt, für den toten Teil Wilhelm Rindermann, für Helms u. Jägermei Karl Zreff, sämtl. in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die abgesetzte Kolonnenzeile oder deren Raum für Einzelan aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Werbefläche 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Anträge in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2314), Besteller-Zustellung: Magdeburg 4626 und Volkshandlung (Steigerwerk) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 209

Dienstag, den 8. September 1931

6. Jahrgang.

## Anfang in Genf.

Genf, 7. September. (Eigenbericht.) Bei starkem Andrang von Presse und Publikum begann heute vormittag der Aufmarsch der Delegationen zur 12. Vollversammlung des Völkerbundes. Als antretender Reisepäsident eröffnete der



Spanische Außenminister Cerroux

die Versammlung mit der üblichen Betrachter über Tagesordnung, juristische Fragen und kommendes Arbeitsprogramm. Sofort wurden alle Vermutungen über eine eventuelle mehrmonatige Vertagung der Abrüstungskonferenz widerlegt; Cerroux begrüßte die Vollversammlung mit dem Einverständnis, daß die Vollversammlung der Konferenz selbst nur als einen Anfang. Dann folgte er die Fortschritte des Schiedsgerichtsverfahrens. 37 Staaten hätten die obligatorische, 16 die gegenwärtige Schiedsgerichtsbarkeit durch den Haager Gerichtshof bereits anerkannt. Die Europaratsmission und die Weltgesundheitskonferenz werden besonders hervorgehoben, wobei der hervorragenden Leistung der letzteren durch die Bräuer das hohe Lob geteilt wird, maßgebend zu einem der schönsten Erfolge verholfen zu haben, die der Völkerbund je auf dem humanitären und moralischen Gebiet errungen habe. Am Schluß folgten die zweite bedeutende Feststellung, daß nämlich der Völkerbund das hohe Lob geteilt wird, maßgebend zu einem der schönsten Erfolge verholfen zu haben, die der Völkerbund je auf dem humanitären und moralischen Gebiet errungen habe. Am Schluß folgten die zweite bedeutende Feststellung, daß nämlich der Völkerbund das hohe Lob geteilt wird, maßgebend zu einem der schönsten Erfolge verholfen zu haben, die der Völkerbund je auf dem humanitären und moralischen Gebiet errungen habe. Am Schluß folgten die zweite bedeutende Feststellung, daß nämlich der Völkerbund das hohe Lob geteilt wird, maßgebend zu einem der schönsten Erfolge verholfen zu haben, die der Völkerbund je auf dem humanitären und moralischen Gebiet errungen habe.

werde. In diesem Wort rief er die Völkerbundversammlung auf. Nach Zusammenfassung der Monatskommunikation und Feststellung der Teilnehmenden von Delegationen aus Argentinien, Honduras, Nicaragua und San Salvador wurde die Wahl der Präsidenten durch geheime namentliche Abstimmung vorgenommen. Mit der Mehrheit von 25 unter 49 vertretenen Staaten wird der rumänische Delegierte

Titulescu zum Präsidenten gewählt.

Graf Apponyi-Ungarn erhielt 21 Stimmen, drei Stimmen waren zerplittert. Titulescu dankte für die hohe Ehre seiner Wahl und erklärte in seiner Einleitungsrede die Bedeutung des Völkerbundes für die Völkerfriedensbewegung.

### Nicht mehr daran rühren.

Genf, 7. September. (Eig. Drahtf.) Der Völkerbundsrat beschloß am Montag, angelehnt der Verzichtserklärungen Deutschlands und Österreichs im Europa-Ausschuß auf die Zollunion sich nicht mehr mit dem Entwurf des Haager Gerichtshofes zu befassen. Er nahm sodann mit Dank von der Entschuldigungs-Kennlinie.

Das Geschäft auf Wunsch von Curtius. Nur auf diese Weise sei es möglich gewesen, eine größere politische Aussprache zu vermeiden. Ferner wird von deutscher Seite betont, daß eine Abgabe der Verzichtserklärungen im Rat zwangsläufig von der Gegenseite dazu ausgenutzt worden wäre, über die reine Rechtsfrage hinaus die gesamten politischen Gesichtspunkte der Zollunionsplan ablehnenden Regierungen vorzutragen. Siedurch wären die bestehenden Gegensätze dieser Frage von neuem und in verschärfter Form zum Ausdruck gekommen. Eine derartige Diskussion habe die deutsche Delegation aber vermeiden müssen.

Ferner sei es wesentlich gewesen, daß in der Verhandlung im Rat abschließende Erklärung des Reisepäsidenten keine Wiederholung der von Deutschland und Österreich bereits im Europa-Ausschuß abgegebenen Verzichtserklärung erfolgte. Das sei erreicht worden. Die jetzt im Rat angenommene Schlüsselklärung des Präsidenten weise lediglich darauf hin, daß die Protokolle des Europa-Ausschusses den Ratsmitgliedern übermittelt worden seien und daß diese von den Erklärungen des deutschen und österreichischen Vertreters Kenntnis genommen hätten.

## Die Sozialdemokratie und Brüning.

Die gestrigen Besprechungen.

Die Anfang voriger Woche vertragen politischen Besprechungen zwischen der Reichsregierung und der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wurden am Montag unter dem Vorsitz des Reichstagspräsidenten Dr. Brüning und in Anwesenheit des Reichsfinanzministers Dietrich und des Reichsarbeitsministers Dr. Stegerwald fortgesetzt. Für die sozialdemokratische Fraktion waren an diesen Verhandlungen beteiligt die Abg. Weis, Dr. Haffner, Dr. Herx, Aufhäuser und Rohmann. Die Verhandlungen galt es in wesentlichen der Wänderung der Juni-Verordnung. Die Reichsregierung hatte feierlich in Aussicht gestellt, daß vor Zusammentritt des Reichstags eine Reihe der schlimmsten Härten beseitigt werden sollte. Dabei handelt es sich im wesentlichen um Änderungen hinsichtlich der Arbeitslosenhilfe, der Kriegsbeschädigtenfürsorge und um Wiederherstellung des Tarifrechts für die in öffentlichen Unternehmen beschäftigten Arbeitnehmer.

Das Ergebnis dieser Verhandlungen, in denen eine Reihe von Fortschritten erzielt wurden, beschloß am Montag nachmittags der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Er schloß die Haltung seiner Vertreter. Am übrigen dienste die Sitzung der Beratung der am Dienstag stattfindenden Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Sie wird nicht nur zu den Ergebnissen der sehr langwierigen Verhandlungen mit der Reichsregierung Stellung nehmen, sondern sich auch mit der künftigen Politik der Sozialdemokratie und den Aufgaben zur Überwindung der Wirtschaftskrise beschäftigen.

## Das amerikanische Gold.

Für mehr als 21 Milliarden Mark.

Das amerikanische Bundesreferendum teilt mit, daß sich die nordamerikanischen Goldbestände auf 5 Milliarden Dollar belaufen. Das sind über 21 Milliarden Mark. Mit anderen Worten heißt das, daß sich 45 Prozent der gesamten Goldbestände der Welt in Nordamerika konzentrieren. Unter diesen 21 Milliarden Mark befinden sich nach Mitteilungen des Bundesreferendums 8,5 Milliarden Mark Kapitalflüsse. Die Kapitalflüsse gehen fast ausschließlich nach der Schweiz und nach Holland, jedoch fast langem auch nach Nordamerika. Für ein einziges Land befreit das Bundesreferendum die Kapitalflüsse auf über 3,3 Milliarden Mark. Es ist nicht gelang, welches Land das ist. Es kann Deutschland, kann aber auch England sein. Das tut nichts zu Sade. Möglich ist diese phantastische Kapitalflüsse in beiden Ländern.

## Siedlungen für Erwerbslose.

100 000 langfristig Arbeitslose aufs Land.

Das Reichsministerium beschäftigt sich am Montag u. a. mit einem Plan zur Kleinverteilung von etwa 100 000 Arbeitslosen. Die Beratungen werden zunächst zwischen den der Durchführung des Planes beteiligten Reichsämtern fortgesetzt. Der Plan soll dann nochmals das Kabinett beschäftigen.

Die Absicht geht dahin, vor allem in nächster Umgebung der Städte in verhältnismäßig kurzer Zeit zehntausende von Arbeitslosen auf das Land zu bringen. An erster Linie kommen für das Siedlungsamt die Kreisunterstützten und Wohlfahrts-Erwerbslosen in Frage, also solche Bevölkerungsteile, die bereits seit längerer Zeit aus dem Arbeitsmarkt ausgeschlossen sind und können. Man will von 2-4 Morgen bebaut und zur Halbjahreszeit eingezogen werden den notwendigen Siedlungsstellen. Der Siedlungsamt wird man 50 000 Siedlungsstellen schaffen und so für 20 000 Erwerbslose sorgen. Der Reichsminister

Dräte. Der Tage mehrere des Amtes ent die betreffenden Be preußischen stellt dabei nicht die Beteiligung an liegt. Die preußische tische Beamte ohne die Tatsache, daß nig beschlossen wur

hile. Der Zustand in umgebrochen. Die Regierung ist wieder vollkommen über der Lage. Die Aufständischen wurden reiflos genommen. Mehr als 1000 Menschen haben bei dem Aufstandsversuch ihr Leben lassen müssen.

## Demagogie oder Dummheit?

Nazi-Phantasien über Auslands-Kredit.

Diese Zeit der Krise und der Not hat Millionen von Menschen aus dem jenseitigen Reichsgebiet gebracht. Die Wirtschaftsjunktur, desto glänzender die Konjunktur für politische Schmarotzer. Das hat in einer der ersten Sitzungen des gegenwärtigen Reichstags, der in den nächsten Tagen seinen einjährigen Geburtstag begeht, der Führer der Bayerischen Volksparteilichen Fraktion, Bräul Lecht, mit treffenden Worten zum Ausdruck gebracht, als er den sich wild gebärdenden Nazi-Abgeordneten verächtlich zurief: „Unser Volk ist krank — denn wenn wir gesund wären, dann läßen Sie nicht hier!“

Indessen, man sollte meinen, daß der politische Betrug eine Grenze findet, die er nicht überschreiten darf, um nicht allzu sichtbar entlarvt und sogar von denen als Schwindel erkannt zu werden, die ihm bisher aus gutgläubigem Fanatismus folgten. Aber die Führer der Nazi-Bewegung schäßen offenbar die Intelligenz ihrer Anhänger so niedrig ein, daß sie sich um diese Grenze nicht kümmern. Anders ist es nicht zu erklären, daß der Führer der Berliner Nationalsozialisten Dr. Goebbels diese Tage in einer Sportplatzumgebung sich folgende Sätze leisten durfte:

„Es ist auch unmöglich, zu behaupten, Deutschland bekomme keinen Kredit, weil die Nationalsozialisten an die Macht wollen. Nein, es bekommt keinen Kredit, weil wir noch nicht an der Macht sind!“

An einer Verharmung von Menschen mit einem Wundelmah von politischem Verstand hätte der Vater dieses Auspruchs unter stürmischen Hohngeheißer auf der Stelle abtreten müssen. Stattdessen aber hat Goebbels auch diesmal dem brausenden Beifall seiner Zuhörer genossen.

Die Wirtschaftskrise ist in Deutschland verhängt durch eine Kreditkrise von unerhörtem Ausmaß. Der Mangel an Kredit ist es, der zahlreichste Unternehmen nötig, ihre Betriebe einzufrieren oder sogar stillzulegen. Millionen von Menschen sind deshalb arbeitslos. Die maßgebenden Stellen schäßen den Abfluß fremder Kapitalien aus Deutschland seit einem Jahre auf sechs Milliarden Mark. Die Stillhaltungsaktion, die auf der Londoner Konferenz im Juli von den Regierungen empfohlen und für sich in Bezug von den Bankiers meistens für die nächsten sechs Monate beschlossen wurde, hat diese katastrophale Entwicklung, zumindest vorläufig, aufgehalten, sonst würden zweifellos schon in den kommenden Wochen weitere Millionen von Arbeitern und Angestellten unweigerlich auf die Straße fliegen.

Dieser Abfluß von Milliarden aus Deutschland hat — man kann es an der Hand der wöchentlichen Reichsbankausweise demonstrieren — geradezu auf den Tag eingeleitet, als der verdrückte Wahlausgang vom 14. September 1930 in der Welt bekannt wurde. Anselm des ungeheuren Normmaßes der Reichsbank aus Ausland an der politischen und wirtschaftlichen Gefährdung Deutschlands zu zweifeln; man sah das Chaos unauflöslich nahen, den Bürgerkrieg, das Ueberhandnehmen der nationalsozialistischen Neuanstöße; und man sagte sich draußen, daß es unter solchen Umständen gefährlich sei, sein Geld selbst unter noch günstigen Zinssätzen in Deutschland stehen zu lassen. Innerhalb sechs Wochen war bereits die enorme Summe von zwei Milliarden zurückgezogen. Die zunächst unklare Haltung des Bürgerlagers, das unmißliche Liebeswerben fast aller bürgerlichen Parteien um die Gunst Hitlers, hat diese Gerüchte bestärkt. Der Abfluß von Milliarden in Bezug von dem „Räpferlotten“ wurde selber im Ausland nicht als eine bloße Phantasie angesehen, sondern als die Anfangsbahn des Bürgerkrieges ernst genommen: gerade in den Tagen nach der hitlerischen Vorlesung in Leipzig erreichten die Rindigungen von Krediten eine beträchtliche Höhe.

Erfst als zur Vorabend der Reichstagsfeier Brüning sich endlich dazu aufraffe, einen festeren Kurs gegen rechts zu steuern, trat eine Verübung auf dem internationalen Geldmarkt ein. Der Auszug der Nazis und Hugenberg aus dem Reichstag löste der Welt neues Vertrauen in die Kreditwürdigkeit Deutschlands ein. Da behing Dr. Curtius den katastrophalen Frühling des Zollunionsplanes, der nicht zuletzt den Gehirnen auftraf, man müsse den Nationalsozialisten durch eine große außenpolitische Tat das Votum abgeben und den Rang ablaufen. Durch diese Konzeption an die nationalsozialistische Ideologie wurde das Vertrauen gegen Deutschland überall wieder wach. Als gar noch der Reich der österreichischen Kredit-Anstalt die Schwäche des wirtschaftlichen Gefüges in Zentral-Europa offenbarte, trat in Deutschland die Katastrophe ein. Frankreich, das allein gegenwärtig über die für die große Stillhaltungsaktion notwendigen Reserven verfügt, weigerte sich, einem Deutschland zu helfen, das durch Willkürmaßnahmen, Zollunionspläne und Stahlschmelzen den Verdrüst erzeugt, als feiere es einen angrenzenden, nationalsozialistischen Kurs und als hätte die Regierung Brüning nicht den Mut, der Heße Hitlers und Hugenberg die Stirn zu bieten.

Das ist die einfache, unbefreitbare Geschichte der deutschen Kreditkatastrophe in den letzten Monaten. Und nun stellt sich ein Goebbels hin und beklammert: „Deutschland bekommt keinen Kredit, weil wir — die Nazis — noch nicht an der Macht sind.“ (1) Wo man es ermarktet dem dieser Demagogie, die er für den Tag vorbringt, an dem er und seine Horden in Deutschland herrschen würden? Heraus mit der Sprache! Ema von der internationalen Finanz? Nun: wir lesen ja täglich im „Westfälischen Beobachter“, daß die internationale Finanz total verdrüst sei. Wenn das wahr ist, dann fragt man sich, ob denn die internationalen „Finanz-